



# Tscherwenkaer Heimat-Zeitung

Folge 57

Sommer 2011

Jahrgang 25

## ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN

Vom Bund der Vertriebenen (BdV) wurde am 6. September 2000 die Stiftung „ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN“ gegründet.



*Erika Steinbach MdB*

Initiatoren und Vorsitzende der Stiftung sind Frau Erika Steinbach (CDU) und Dr. Peter Glotz (SPD).

Frau Erika Steinbach ist 1943 zur Welt gekommen als Tochter eines aus Hanau stammenden Wehrmachtsangehörigen im besetzten Polen, im heutigen Rahmel (Rumia), Krs. Neustadt/Westpreußen.

Sie war zwei Jahre alt als die Familie vor den Russen fliehen musste, sie ist in Schleswig-Holstein und dann in Hessen aufgewachsen. Die spätere Geigerin, Diplomverwaltungswirtin und Informatikerin engagierte sich in der Politik, die sie als CDU-Abgeordnete in den Bun-

destag führte und später an die Spitze des Bundes der Vertriebenen, seit dem 2. Mai 1998 ist sie Präsidentin des BdV.

Frau Steinbach hat bei der letzten Wahl als Sprecherin der Arbeitsgruppe Menschenrechte und humanitäre Hilfe 71,1 % der Stimmen der Gesamtfraktion der CDU erhalten.

Prof. Dr. Peter Glotz kam als Sohn eines sudetendeutschen Vaters und einer tschechischen Mutter 1939 in Eger in Böhmen auf die Welt.

Von den Tschechen wurde Glotz 1946 ausgewiesen, er kam mit seiner Mutter nach Bayern, legte das Abitur ab, absolvierte ein Studium der Philosophie, Germanistik, Soziologie und Zeitungswissenschaft mit Promotion.

*Prof. Dr. Peter Glotz †*



Glotz war sechs Jahre Bundesgeschäftsführer der SPD, langjähriger Vorsitzender der deutsch-tschechischen Parlamentariergruppe und 17 Jahre SPD-Abgeordneter des Deutschen Bundestages.

In den letzten Jahren lebte Glotz in der Schweiz und war wissenschaftlich an der Universität St. Gallen tätig.

Peter Glotz ist im August 2005 verstorben.

### Aufgaben und Ziele der Stiftung

Aus dem Geist der Versöhnung zu allen Nachbarvölkern hat der Bund der Vertriebenen die Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN gegründet. Die Stiftung steht in Solidarität zu allen Opfern von Genozid und Vertreibung.

Seit dem 6. September 2000 gibt es diese Stiftung. Sie wurde geboren aus der Erkenntnis der deutschen Heimatvertriebenen, dass es nötig ist, nicht im eigenen Leide, in persönlichen traumatischen Erinnerungen zu verharren, sondern ein Instrument zu schaffen, das dazu beiträgt, Vertreibung und Genozid grundsätzlich als Mittel von Politik zu ächten. Theoretisch ist das im Völkerrecht schon lange der Fall. Menschenfeindliche Praxis setzt sich bis heute leider nur allzu oft darüber hinweg.



*Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber, Frau Erika Steinbach und Prof. Dr. Peter Glotz.*

Der Stiftung sind vier gleichrangige Aufgaben gestellt, deren Kern immer die Menschenrechte sind:

#### **Erstens:**

In einem Gesamtüberblick soll in Berlin das Schicksal der mehr als 15 Millionen deutschen Deportations- und Vertreibungsoffer aus ganz Mittel-, Ost- und Südosteuropa mit ihrer Kultur und ihrer Siedlungsgeschichte genauso erfahrbar werden wie das Schicksal der 4 Millionen deutschen Spätaussiedler, die seit den 50er, vor allem seit Ende der 80er Jahre in die Bundesrepublik Deutschland oder die frühere DDR kamen. Diese Vertriebenen und Deportierten hatten ihre Heimat in ganz Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Dort siedelten sie seit Jahrhunderten. Viele Tausende davon durchlitten Jahre von Zwangsarbeit und Lagerhaft. Fast 2,5 Millionen Kinder, Frauen und Männer haben die Torturen von Vertreibung, Folter, Zwangsarbeit oder monatelanger Vergewaltigung nicht überlebt. Mit diesem Schicksal dürfen die Menschen nicht allein gelassen werden. Es ist gesamtdeutsche Aufgabe. In moderner musealer Form sollen die vielschichtigen Vorgänge nachgezeichnet werden. In einer Requiem-Rotunde soll zudem Raum für Trauer, Anteilnahme und Verzeihen gegeben werden.

#### **Zweitens:**

Wir wollen die Veränderungen Deutschlands durch die Integration Millionen entwurzelter Landsleute mit den Auswirkungen auf alle Lebensbereiche ausleuchten. Der Soziologe Eugen Lemberg hat schon 1950 von der „Entstehung eines neuen Volkes aus Binnen-deutschen und Ostvertriebenen“ gesprochen. Tatsächlich blieb z. B. von der konfessionellen Struktur in Deutschland nichts mehr so, wie es weithin seit dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 gewesen war.

Das „unsichtbare Fluchtgepäck“, wie es die Dichterin Gertrud Fussenegger nannte, war auch technisches, handwerkliches, landwirtschaftliches oder akademisches know how. Hinzu kam sieben-, achthundertjährige eigenständige kulturelle Identität und Erfahrungen im Neben- und Miteinander mit slawischen, madjarischen, baltischen oder rumänischen Nachbarn. Die deutschen Heimatvertriebenen haben interkulturelle Kompetenz hierher mitgebracht. Mit ihrem frühen Bekenntnis zu einem Europa, in dem die Völker in Frieden miteinander leben, waren sie den meisten Menschen in Deutschland voraus. Warum? Sie wissen intensiver als viele andere, dass Europa nicht an Oder und Neiße oder am Bayeri-

schen Wald endet. Der französische Politikwissenschaftler Alfred Grosser hat die Integration der Vertriebenen als die größte sozial- und wirtschaftspolitische Aufgabe bezeichnet, die von Deutschland gemeistert worden sei. Dennoch ist diese grandiose Leistung hier im Lande praktisch unverarbeitet und weithin unbekannt.

#### **Drittens:**

Es gehört unverzichtbar zum ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN auch Vertreibung und Genozid an anderen Völkern, insbesondere in Europa. Allein in Europa waren bzw. sind mehr als 30 Volksgruppen von solchen Menschenrechtsverletzungen betroffen. Von den Albanern, Armeniern, Azeris über die Esten, Georgier, Inguschen, Krim-Tataren, Polen, Tschetschenen, Ukrainern bis zu den Weißrussen und griechischen Zyprioten und die singuläre Verfolgung und Massenvernichtung der Juden Europas durch den Nationalsozialismus.

Über den Genozid 1914/15 am armenischen Volk durch das Osmanische Reich hat die Völkergemeinschaft indolent hinweggesehen. Ethnische „Flurbereinigung“ durch Zwangsumsiedlungen wurden 1922 vom Völkerbund nicht nur geduldet, sondern selbst beschlossen, und Hitler kalkulierte mit dem Desinteresse der Völkergemeinschaft bei seinen horriblen Vernichtungsplänen. Er setzte Schritt um Schritt sein grausames Werk an unseren jüdischen Mitbürgern und an den europäischen Juden fort. Er öffnete die Büchse der Pandora vollständig. Und so gab es auch nach ihm kein Halten. Neben der Vertreibung der Deutschen liefen die Vertreibung der Ostpolen durch Stalin und auch die der Ungarn durch Beneš im Nachkriegszeitraum ab. Auf dem Balkan und in Tschetschenien sehen wir bis heute Bilder der Gewalt, getrieben von Rache und Vergeltung in einem Teufelskreis. Von

anderen Kontinenten gar nicht zu sprechen. Gründe der Rechtfertigung dafür werden immer wieder gesucht. Es gibt sie nicht! Vertreibung und Genozid lassen sich niemals rechtfertigen. Sie sind immer ein Verbrechen, sie widersprechen den Menschenrechten und sie verharrten im archaischen Denken von Blutrache. Das will die Stiftung nicht hinnehmen, sondern immer wieder mahnen und die Menschen bewegen, mitzufühlen und Anteil zu nehmen.

Alle Opfer von Genozid und Vertreibung brauchen einen Platz in unseren Herzen und im historischen Gedächtnis. Einen solchen Platz will die Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN geben. Wir wollen deutlich machen, dass Menschenrechte unteilbar sind. Unverzichtbar gehört der Dialog mit unseren Nachbarvölkern dazu.

#### **Viertens:**

Zu den Stiftungsaufgaben gehört die Verleihung eines Preises, mit dem Menschen ausgezeichnet werden, die durch ihr Handeln das Verantwortungsbewusstsein schärfen. Der Preis kann an Einzelpersonen, aber auch an Initiativen oder Gruppen verliehen werden, die sich gegen die Verletzung von Menschenrechten durch Völkermord, Vertreibung und die bewusste Zerstörung nationaler, ethnischer oder religiöser Gruppen gewandt haben.

Die Preisverleihung erfolgt auf der Grundlage des IV. Haager Abkommens von 1907, das ausdrücklich die Zivilbevölkerung während und nach kriegerischen Handlungen unter Schutz stellte. Sie erfolgt auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948, des Internationalen Paktes von 1966, der Entschließung der Menschenrechtskommission der Vereinten Nationen von 1998, aber auch der Kopenhagener Kriterien des Europäischen Rates von 1993.

Wer in diesem Sinne beispielgebend politisch, künstlerisch, philosophisch oder durch praktische Leistungen gewirkt hat, kann durch diesen Preis ausgezeichnet werden.

#### **Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates und Unterstützer des ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN:**

- Dr. Peter Becher  
Historiker, München
- Prof. Dr. Dieter Blumenwitz  
Völkerrechtler, Universität Würzburg
- Präs. i. R. Prof. Dr. Axel Frhr. v. Campenhausen  
Öffentlichrechtler, Universität Göttingen
- Joachim Gauck  
Theologe und Bürgerrechtler, Berlin
- Prof. Dr. Bernhard Graf  
Diplompädagoge, Institut f. Museumskunde Berlin
- Dr. Otto v. Habsburg  
Publizist, Pöcking
- Dr. Helga Hirsch  
Publizistin, Berlin
- Prof. Dr. Eckart Klein  
Völkerrechtler, Menschenrechtszentrum Potsdam
- Prof. Dr. Guido Knopp  
Historiker, Redaktionsleiter ZDF-Zeitgeschichte
- Freya Klier  
Schriftstellerin, Dokumentarfilmerin, Berlin
- Prof. Dr. György Konrád  
Schriftsteller, Budapest, Ungarn
- Prof. Dr. Rudolf Kučera  
Politologe, Karlsuniversität Prag, Tschechien
- Dr. Otto Graf Lambsdorff  
Bundesminister a. D., Bonn
- Prof. Dr. Horst Möller  
Historiker, Institut für Zeitgeschichte, München
- Prof. Dr. Christoph Pan  
Soziologe, Südtiroler Volksgruppen-Institut, Bozen, Italien
- Prof. Dr. Julius H. Schoeps  
Historiker, Moses Mendelssohn Zentrum Berlin

- Prof. Dr. Peter Scholl-Latour  
Journalist, Paris
- Dr. Witold Stankowski  
Historiker, Universität Bromberg, Polen
- Prof. Dr. Christoph Stölzl  
Historiker, Vizepräs. Berliner Abgeordnetenhaus
- Prof. Dr. Christian Tomuschat  
Völkerrechtler, Humboldt Universität Berlin
- Dr. Werner Wolf  
Historiker, Wiesbaden
- Prof. Dr. Michael Wolffsohn  
Historiker, Universität der Bundeswehr München
- Prof. Dr. Alfred-Maurice de Zayas  
Völkerrechtler; PEN-Club Genf, Schweiz
- Tilman Zülch  
Vorsitzender Gesellschaft f. bedrohte Völker, Göttingen

#### **Die Mitglieder und Unterstützer des Zentrums geben folgende Erklärung ab:**

Die augenblickliche Debatte über die im September 2000 gegründete Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN zeigt nicht nur die Aktualität des Anliegens, sondern weist auch eine Bruchlinie der Argumentation auf, die quer durch alle Parteien läuft. Als Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates und Unterstützer des ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN begrüßen wir die lebhaftige Diskussion. Sie trägt dazu bei, weitere Kreise über diese Stiftung zu informieren und in einen demokratischen Prozess der Meinungsbildung einzubinden. Allerdings zeigt die Diskussion, wie tief alte Vorurteile sitzen und wie schwer es vielen Kritikern fällt, Unterstellungen und Verdächtigungen zu unterlassen.

Es erstaunt uns, dass das Angebot, sich an der wissenschaftlichen Erarbeitung des endgültigen Konzepts zu beteiligen, nicht aufgegriffen wird. Stattdessen wird ein künstlicher Gegensatz von „nationaler“

und „europäischer“ Ausrichtung konstruiert und als Scheinargument gegen das Zentrum gerichtet. Gerade das Grundkonzept des ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN hat die europäische Dimension vorgesehen und geht sogar darüber hinaus.

Es wäre ausgesprochen bedauerlich, wenn ein Vorhaben, das Sensibilität und Umsicht verlangt, zum Gegenstand rivalisierender Initiativen würde. Der Gegensatz zwischen einem nationalen und einem europäischen Zentrum hilft schon deshalb nicht weiter, weil das Zentrum mehr ist: eine nationale und eine internationale Angelegenheit. Wir wünschen uns einen Konsens über folgende Punkte:

**1.** Das ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN ist zunächst eine innenpolitische Angelegenheit Deutschlands. Es geht darum, den deutschen Vertriebenen jenes Maß an Mitgefühl zu signalisieren, das ihnen in den letzten Jahrzehnten weitgehend verweigert wurde. Die Vertreibung war, wie auch Karl Schlögel in der ZEIT schrieb, „eine der gravierendsten Erfahrungen der Deutschen im 20. Jahrhundert ... Diese Geschichte darf nicht ausgelagert werden, sondern muss im nationalen Gedächtnis einen zentralen Platz einnehmen“. Darüber hinaus soll deutlich werden, wie sich Deutschland durch den Zustrom von 12 Millionen Vertriebenen und 4 Millionen Spätaussiedlern verändert hat, wie die Integration gelingen konnte.

**2.** Der Bund der Vertriebenen hat mit seinem Vorgehen eine Öffnung signalisiert, welche den Blick über das Leid der deutschen Vertriebenen hinauslenkt und die Zusammenarbeit mit Fachleuten aus Deutschland und den Nachbarländern sucht. Das wird an der Zusammensetzung des Wissenschaftlichen Beirats und der Jury zur Verleihung des Franz-Werfel-Menschenrechts-

preises deutlich. Diese Öffnung sollte nicht durch Verdächtigungen behindert, sondern durch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gefördert werden.

**3.** Wer die Aufgabe des Zentrums auf die Anprangerung oder Entlastung von Tätern reduziert, unterliegt einem Irrtum. Ein ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN muss den Kontext der Vorgeschichte aufarbeiten, das ganze Zusammenspiel von ethnischen „Säuberungen“. Diese Zusammenhänge sollten, wie Götz Aly in der Süddeutschen Zeitung ganz in unserem Sinne meinte, in dem Zentrum „sichtbar gemacht und sorgfältig differenziert werden. So konzipiert entstände ein Ort historischer Aufklärung von übergreifender Wirkung“. Aus diesem Grund ist die kritische Zusammenarbeit von Fachleuten unerlässlich und von der Stiftung von Anbeginn gewollt.

**4.** Diese Zusammenarbeit kann, gerade weil es sich nicht um ein nationales Phänomen handelt, nur adäquat umgesetzt werden, wenn sich Fachleute aus mehreren von Vertreibung betroffenen Ländern daran beteiligen. Die offene Darstellung der Vertreibung und ihre Einordnung in den europäischen Kontext des 20. Jahrhunderts ist eine vielschichtige Aufgabe, die von Historikern, Völkerrechtlern, Politikern, Journalisten, Lehrern, Betroffenen u. a. gemeinsam geleistet werden muss. Das kann dazu führen, dass neben Berlin als deutschem Standort in unseren Nachbarländern möglichst zahlreich gleichartige Einrichtungen entstehen. Daraus könnte ein Gemeinschaftswerk für Menschenrechte und Völkerverständigung werden.

**5.** Neben dem Mitgefühl mit den Vertriebenen und der Aufarbeitung des ganzen Komplexes der ethnischen „Säuberungen“ – beides nicht nur nationale, sondern europäische und auch weltweite Anliegen –

sollte die aktuelle Bedeutung eines ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN nicht vergessen werden. Vertreibungen finden weltweit statt, nicht nur in Europa. Insofern kommt der Sensibilisierung für ihre Schrecken und Folgen höchste Bedeutung zu. Vertreibungen als Möglichkeit der Politik zu ächten und ihre Praxis zu verhindern, wo immer dies geht, ist der vornehmste Zweck einer solchen Einrichtung.

Dies erfordert Mitgefühl, seriöse Information und abwägendes Urteil. Stereotype Unterstellungen und die Wiederholung alter Vorurteile sind dem Ernst dieses Anliegens in keiner Weise angemessen.

Durch die gemeinnützige Stiftung „ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN“ wird eine zentrale Dokumentations- und Begegnungsstätte in Berlin errichtet.

Der Bund der Vertriebenen (BdV) will erreichen, dass ein wichtiger Teil deutscher Geschichte und europäischer Schicksale aufgearbeitet wird.

Er will erreichen, dass Vertreibung als Mittel von Politik geächtet wird.

Die Stiftung hat inzwischen schon viel an Unterstützung erfahren:

Nahezu 500 Gemeinden in Deutschland sind mit 5 Cent je Einwohner Pate der Stiftung geworden. Auch die Bundesländer Hessen, Baden-Württemberg, Bayern und Niedersachsen sind Paten geworden.

- Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens stehen mit ihrem Namen zur Stiftung u. a. Arnulf Baring, Helga Hirsch, Freya Klier, György Konrád, Peter Scholl-Latour, Guido Knopp, Joachim Gauck, Tilman Zülch, Otto von Habsburg
- Zahlreiche Spender haben mit kleineren oder größeren Geldbeträgen einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Stiftung geleistet.

# „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“

Die Bundesregierung hat am 19. März 2008 beschlossen, in Berlin ein „sichtbares Zeichen“ gegen Flucht und Vertreibung zu errichten, damit ist jetzt der Weg frei für eine würdevolle Ausstellungs-, Informations- und Dokumentationseinrichtung.

Das Dokumentationszentrum in Berlin wird nun in staatlicher Regie realisiert. Es ist gut, dass sich die Bundesregierung selbst dieser Aufgabe stellt. Das ist ein Akt der Solidarität mit den Vertriebenen und zeugt von Verantwortungsbewusstsein für eine vollständige deutsche Geschichte.

Verschiedene Gesichtspunkte der Konzeption der Bundesregierung verdienen als positiv hervorgehoben zu werden. Sie entsprechen auch den Absichten und den Zielen der Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN:

- eine Dauerausstellung mit zentraler Präsentation von Flucht und Vertreibung der Deutschen
- die Darstellung der Eingliederung der Vertriebenen
- die Präsentation der Siedlungs- und Kulturgeschichte der Deutschen
- eine Darstellung der Vertreibungen und Zwangsumsiedlungen im Europa des 20. Jahrhunderts.

Organisatorisch wird das Dokumentationszentrum als unselbständige Stiftung an das Deutsche Historische Museum als Träger angebunden. Standort des Dokumentationszentrums wird das Deutschlandhaus in der Stresemannstraße in Berlin gegenüber dem Anhalter Bahnhof, nahe am Potsdamer Platz, sein. Das ist eine sehr zentrale Lage.

## Mitglieder des Stiftungsrates der „Stiftung Flucht Vertreibung, Versöhnung“

Durch Kabinettsbeschluss vom 8. April 2009 wurden folgende **zwölf Mitglieder** bestellt (das 13. Mitglied aus den Reihen des BdV wurde bislang noch nicht der Bundesregierung vorgeschlagen).

Aus dem Deutschen Bundestag:

- **Jochen-Konrad Fromme** (CDU)
- **Dr. Angelica Schwall-Düren** (SPD)

Auswärtiges Amt:

- **Günter Gloser, MdB**, (damals) Staatsminister für Europa

Bundesministerium des Innern:

- **MinDir Franz-Josef Hammerl**, Leiter der Abteilung Migration, Integration, Flüchtlinge

Beauftragter der Bundesregierung:

- **Bernd Neumann, MdB**, Staatsminister, der Beauftragte für Kultur und Medien

Bund der Vertriebenen:

- **Christian Knauer**, Vizepräsident
- **Albrecht Schläger**, Vizepräsident

Kirchen und Religionsgemeinschaften:

- **Dr. Petra Bahr**, Kulturbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland
- **Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke**, Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz
- **Prof. Dr. Salomon Korn**, Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland

**Als stellvertretende Mitglieder** wurden bestellt.

Aus dem Deutschen Bundestag:

- **Stephan Mayer** (CSU)
- **Steffen Reiche** (SPD)

Auswärtiges Amt:

- **MinDirig Rolf Mafael**, Beauftragter für Grundsatzfragen der EU-Außenbeziehungen sowie Beziehungen zu den EU-Mitgliedsstaaten

Bundesministerium des Innern:

- **Dr. Markus Kerber**, (damals) Leiter der Abteilung Innenpolitische Grundsatzfragen

Beauftragter der Bundesregierung:

- **MinDir'in Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel**, Abteilungsleiterin beim Kulturbeauftragten

Bund der Vertriebenen:

- **Dr. Bernd Fabritius**, Präsidiumsmitglied
- **Oliver Dix**, Präsidiumsmitglied

Kirchen und Religionsgemeinschaften:

- **Dr. Hans-Wilhelm Pietz**, Regionalbischof
- **Prälat Dr. Karl Jüsten**, Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz
- **Lala Süsskind**, Präsidiumsmitglied des Zentralrats der Juden in Deutschland



Standort des „Sichtbaren Zeichens“ gegen Flucht und Vertreibung: Deutschlandhaus in Berlin

## **Geschäftsordnung des Stiftungsrates der unselbständigen „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“**

Gemäß § 19 Abs. 7 letzter Satz des Gesetzes zur Errichtung einer Stiftung „Deutsches Historisches Museum“ (DHMG) vom 21.12.2008 (BGBl. I S. 2891) hat der Stiftungsrat der unselbständigen „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ am 5. November 2009 folgende Geschäftsordnung beschlossen.

### **§ 1 Aufgaben des Stiftungsrates**

(1) Der Stiftungsrat entscheidet in Angelegenheiten von grundsätzlicher oder besonderer Bedeutung. Er entscheidet – in Konkretisierung der im DHMG ausdrücklich geregelten Fälle – insbesondere über:

1. die Grundsätze und Schwerpunkte der Stiftungsarbeit und die jährliche Arbeitsplanung,
2. Geschäfte, die die unselbständige Stiftung zu einer Ausgabe von mehr als 100.000 Euro verpflichten,
3. die Entlastung der Direktorin oder des Direktors,
4. die Anstellung und Kündigung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung mit einer Vergütung ab TVöD E 13 auf Vorschlag der Direktorin oder des Direktors,
5. die Annahme von Zuwendungen nach § 17 Abs. 3 DHMG,
6. die Änderung der Geschäftsordnung.

(2) Der Stiftungsrat kann Aufgaben ganz oder teilweise, allgemein oder im Einzelfall auf den Träger übertragen.

### **§ 2 Sitzungen des Stiftungsrates**

(1) Der Stiftungsrat wird von der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden einberufen. Die Einberufung erfolgt unter Angabe der Tagesordnung, des Termins und des Sitzungsortes. Erforderliche Unterlagen sollen den Mitgliedern spätestens zwei Wochen vor der Sitzung übersandt werden.

(2) In eiligen Fällen kann die Vorsitzende oder der Vorsitzende ohne Abhaltung einer Sitzung Beschlüsse auf schriftlichem Wege herbeiführen, soweit kein Stiftungsratsmitglied diesem Verfahren binnen 14 Tagen widerspricht.

(3) Der Stiftungsrat soll mindestens zweimal im Geschäftsjahr einberufen werden.

(4) Auf Antrag von mindestens vier Mitgliedern unter Nennung eines bestimmten Verhandlungsgegenstandes muss die oder der Vorsitzende weitere Sitzungen einberufen.

(5) Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn zwei Drittel seiner Mitglieder anwesend oder vertreten sind oder nach § 19 Abs. 5 DHMG das Stimmrecht übertragen wurde. Die oder der Vorsitzende oder deren oder dessen Vertreterin oder Vertreter muss anwesend sein.

(6) Mehr als zwei Stimmrechtsübertragungen auf dieselbe Person sind unzulässig.

(7) Beschlüsse des Stiftungsrates bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden oder der Vertreterin oder des Vertreters der oder des Vorsitzenden.

(8) Beschlüsse zur Änderung der Geschäftsordnung bedürfen der Mehrheit von zwei Dritteln der Mitglieder.

(9) Über die Sitzungen des Stiftungsrates sind Protokolle zu fertigen, in denen der wesentliche Verlauf der Beratungen und die Beschlüsse festzuhalten sind. Die Protokolle sind von der Protokollantin oder dem Protokollanten und dem Stiftungsratsmitglied zu unterzeichnen, das die Sitzung geleitet hat.

### **§ 3 Zusammenarbeit mit der Direktorin oder dem Direktor**

(1) Die Direktorin oder der Direktor trägt die Verantwortung für die operative Tätigkeit der Stiftung. Sie oder er ist insbesondere auch für die

Erstellung des jährlichen Tätigkeitsberichts sowie den Entwurf der jährlichen Arbeitsplanung verantwortlich.

(2) Die Direktorin oder der Direktor unterrichtet den Stiftungsrat umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen und Arbeiten der Stiftung. Sie oder er bereitet die Sitzungen des Stiftungsrates vor, koordiniert sie mit den Sitzungen des wissenschaftlichen Beraterkreises und ist für die Protokollführung (§ 3 Abs. 9 DHMG) verantwortlich.

### **§ 4 Verhältnis zur Trägerstiftung**

(1) Der Stiftungsrat arbeitet mit den Organen und der Verwaltung der Trägerstiftung vertrauensvoll zusammen. Er ist ein eigenständiges und von den Organen der Trägerstiftung inhaltlich und konzeptionell weisungsunabhängiges Gremium. § 19 Abs. 8 DHMG bleibt davon unberührt.

(2) Die Präsidentin oder der Präsident und die Verwaltung der Trägerstiftung unterstützen die „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ bei ihrer Arbeit und insbesondere bei Ausführung der Beschlüsse des Stiftungsrates.

(3) Besteht über die Auslegung der Zuständigkeitsabgrenzung zwischen den Beteiligten ein unauflösbarer Dissens, so wird die oder der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien als Zuwendungsgeber eingeschaltet.

### **Wissenschaftlicher Beraterkreis der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“**

Der Stiftungsrat der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ hat auf seiner Sitzung vom 22. November in Berlin die Mitglieder für den Wissenschaftlichen Beraterkreis mit überwältigender Mehrheit berufen.

Nachstehend der Wissenschaftliche Beraterkreis der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung:

**Dr. Peter Becher** – Geschäftsführer des Adalbert-Stifter-Vereins, München

**Prof. Dr. Marina Cattaruzza** – Professorin für Neueste Geschichte am Historischen Institut der Universität Bern

**Dr. Alfred Eisfeld** – Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa (IKGN), Lüneburg

**Prof. Dr. Raphael Gross** – Direktor des Jüdischen Museums, des Fritz-Bauer-Instituts, jeweils Frankfurt/Main, und des Leo-Baeck-Instituts, London; Honorarprofessor am Historischen Seminar der Universität Frankfurt/Main

**Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll** – Professor für Europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts an der Universität Chemnitz

**Prof. Dr. Piotr Madajczyk** – Historiker und Politologe, Spezialist für deutsch-polnische Beziehungen, polnische Zeitgeschichte sowie Nationalitätenfragen im 20. Jahrhundert, Leiter der Arbeitsgruppe Deutschland am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warschau, Professor an der Lazarski University

**Prof. Dr. Hans Maier** – Professor em. für christliche Weltanschauung, Religions- und Kulturtheorie an der Universität München; Bayerischer Staatsminister a.D. für Unterricht und Kultus

**Prof. Dr. Norman Naimark** – Professor für Osteuropäische Studien an der Universität Stanford

**Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz** Professor für Zeitgeschichte an der Universität Wrocław

**Prof. Dr. Joachim Scholtyseck** – Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Bonn

**Prof. Dr. Michael Schwartz** – Apl. Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Münster

**Prof. Dr. Matthias Stickler** – Apl. Professor für Neueste Geschichte an der Universität Würzburg

**Prof. Dr. Stefan Troebst** – Professor für Kulturstudien Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig

**Dr. Kristián Ungváry** – Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts

für die Erforschung der ungarischen Revolution 1956, Budapest

**Prof. Dr. Michael Wildt** – Professor für Deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt im Nationalsozialismus an der Humboldt-Universität Berlin

---

## Vom Deutschen Bundestag gewählte Mitglieder des Stiftungsrates

Die Stiftungsratsmitglieder im Einzelnen:

### Mitglieder

#### **Auswärtiges Amt**

Cornelia Pieper, MdB

#### **Bundesministerium des Innern**

Gabriele Hauser

#### **Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien**

Bernd Neumann, MdB

#### **Bund der Vertriebenen**

Dr. Bernd Fabritius

Adolf Fetsch

Stephan Grigat

Alfred Herold

Christian Knauer

Albrecht Schläger

#### **Evangelische Kirche in Deutschland**

Dr. Petra Bahr

Helge Klassohn

#### **Katholische Kirche in Deutschland**

Weihbischof

Dr. Hans-Jochen Jaschke

Jörg Lüer

#### **Zentralrat der Juden in Deutschland**

Prof. Dr. Salomon Korn

Lala Süsskind

#### **Fraktion der CDU/CSU**

Klaus Brähmig

Stephan Mayer (Altötting)

#### **Fraktion der SPD**

Dr. Angelica Schwall-Düren

#### **Fraktion der FDP**

Lars Lindemann

### Stellvertreter

Rolf Mafael

Stéphane Beemelmans

Dr. Ingeborg Berggreen-Merkel

Bernhard Krastl

Sibylle Dreher

Michaela Hriberski

Oliver Dix

Arnold Tölg

Hartmut Saenger

Dr. Hans-Wilhelm Pietz

Dr. Christian Staffa

Prälat Dr. Karl Jüsten

Prof. Dr. Albert Rethmann

Heinz Joachim Aris

Hanna Sperling

Anita Schäfer (Saalstadt)

Maria Michalk

Dr. h.c. Wolfgang Thierse

Patrick Kurth (Kyffhäuser)

---

### **Quellennachweis:**

Als Grundlage für den gegenständigen Bericht dienen einschlägige Veröffentlichungen in der Heimatpresse, besonders im DO Deutscher Ortsdienst, dem Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen.

# Charta der deutschen Heimatvertriebenen im Wortlaut

Im Bewusstsein ihrer Verantwortung vor Gott und den Menschen, im Bewusstsein ihrer Zugehörigkeit zum christlich-abendländischen Kulturkreis, im Bewusstsein ihres deutschen Volkstums und in der Erkenntnis der gemeinsamen Aufgabe aller europäischen Völker haben die erwählten Vertreter von Millionen Heimatvertriebenen nach reiflicher Überlegung und nach Prüfung ihres Gewissens beschlossen, dem deutschen Volk und der Weltöffentlichkeit gegenüber eine feierliche Erklärung abzugeben, die die Pflichten und Rechte festlegt, welche die deutschen Heimatvertriebenen als ihr Grundgesetz und als unumgängliche Voraussetzung für die Herbeiführung eines freien und geeinten Europas ansehen.

1. Wir Heimatvertriebenen verzichten auf Rache und Vergeltung. Dieser Entschluss ist uns ernst und heilig im Gedenken an das unendliche Leid, welches im Besonderen das letzte Jahrzehnt über die Menschheit gebracht hat.
2. Wir werden jedes Beginnen mit allen Kräften unterstützen, das auf die Schaffung eines geeinten Europas gerichtet ist, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können.
3. Wir werden durch harte, unermüdliche Arbeit teilnehmen am Wiederaufbau Deutschlands und Europas.

Wir haben unsere Heimat verloren. Heimatlose sind Fremdlinge auf dieser Erde. Gott hat die Menschen in ihre Heimat hineingestellt. Den Menschen mit Zwang von seiner Heimat trennen, bedeutet, ihn im Geiste töten.

Wir haben dieses Schicksal erlitten und erlebt. Daher fühlen wir uns berufen zu verlangen, dass das Recht auf die Heimat als eines der von Gott geschenkten Grundrechte der Menschheit anerkannt und verwirklicht wird.

So lange dieses Recht für uns nicht verwirklicht ist, wollen wir aber nicht zur Untätigkeit verurteilt beiseite stehen, sondern in neuen, geläuterten Formen verständnisvollen und brüderlichen Zusammenlebens mit allen Gliedern unseres Volkes schaffen und wirken.

Darum fordern und verlangen wir heute wie gestern:

1. Gleiches Recht als Staatsbürger nicht nur vor dem Gesetz, sondern auch in der Wirklichkeit des Alltags.
2. Gerechte und sinnvolle Verteilung der Lasten des letzten Krieges auf das ganze deutsche Volk und eine ehrliche Durchführung dieses Grundsatzes.
3. Sinnvollen Einbau aller Berufsgruppen der Heimatvertriebenen in das Leben des deutschen Volkes.

4. Tätige Einschaltung der deutschen Heimatvertriebenen in den Wiederaufbau Europas.

Die Völker der Welt sollen ihre Mitverantwortung am Schicksal der Heimatvertriebenen als der vom Leid dieser Zeit am schwersten Betroffenen empfinden. Die Völker sollen handeln, wie es ihren christlichen Pflichten und ihrem Gewissen entspricht.

Die Völker müssen erkennen, dass das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen wie aller Flüchtlinge, ein Weltproblem ist, dessen Lösung höchste sittliche Verantwortung und Verpflichtung zu gewaltiger Leistung fordert.

Wir rufen Völker und Menschen auf, die guten Willens sind, Hand anzulegen ans Werk, damit aus Schuld, Unglück, Leid, Armut und Elend für uns alle der Weg in eine bessere Zukunft gefunden wird.

*Verkündung der Charta am 5.8.1950 vor den Ruinen des Stuttgarter Schlosses*



# Evangelische Kirchengeschichte – Melanchthon

Predigt zum Reformationstag 2010 von Helmut Staudt, Pfr. i. R.

*Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen die da glauben. Denn hier ist kein Unterschied: sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus geschehen ist.*

Paulus an die Römer 3,22-24

*Denket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, schaut in welchem Geist sie in den Tod gegangen sind, und folgt ihrem Glauben nach.*

Brief an die Hebräer 13,22

Liebe Gemeinde!

Es gibt Lebensläufe von Menschen, die einem die größte Bewunderung abnötigen, die uns immer wieder erstaunen lassen und wahrhaftige Wunder Gottes sind. Die Katholiken nennen diese Heilige. Wir sprechen lieber von erwählten und begnadeten Menschen. Um einen solchen Menschen geht es heute, eben einen unserer großen Lehrer.

Wenn wir am heutigen Tag an die Reformation denken, an jene umstürzenden Ereignisse vor nahezu fünfhundert Jahren, fällt uns zweifellos zuerst der Name Luther ein. Überall ist dieser Name zu finden, in jeder Stadt, ja oft in Dörfern gibt es eine Lutherstraße, Kirchen und noch mehr Gemeindehäuser mit diesem Namen. In den Medien wird er fast täglich zitiert – ob immer richtig, sei dahingestellt.

Auch den zweiten Namen jener Epoche der Reformation, der unweigerlich dazugehört, kennen wir gut: **Melanchthon**. Nach ihm sind ebenfalls zahllose Straßen und Gemeindehäuser in Deutschland benannt, sein Bild, das schmale Gesicht mit dem leichten Bart, hängt ebenso unverkennbar wie das Luthers in vielen Kirchen, keines-

wegs nur in Deutschland. Beide gelten zu Recht als die leitenden Gestalten der Reformation – neben den vielen lokalen Reformern.

Trotzdem wissen wir im Allgemeinen wenig von Melanchthon. Dieses Jahr, da er vor 450 Jahren starb, 1560, möge Anlass sein, über ihn als besonderes Werkzeug Gottes genauer nachzudenken. – Übrigens wurden beide Reformatoren etwa 63 Jahre alt und liegen zusammen in Wittenberg in der Schlosskirche begraben.

Lassen Sie uns also heute besonders über diesen Mann nachdenken, an dessen seltsamen Namen wir uns längst gewöhnt haben, der aber zunächst einen ganz anderen deutschen Namen trug, der als Philipp **Schwarzerd** geboren wurde – der Name Schwarzerd deutet auf die bäuerliche Vergangenheit seiner Vorfahren, aber die letzten dieser Vorväter hatten schon zu einem Handwerk gewechselt, und zwar zum damals sehr gesuchten **Schmiede-Handwerk**.

Diese Schmiede-Familie stammte hier aus der Nachbarschaft, nämlich aus Heidelberg. Sein **Vater war Heidelberger**, man könnte fast sagen „Erz-Heidelberger“ denn mit Erz, mit Eisenerz hatte er es wahrhaftig zu tun, er war nämlich Kunstschmied. Schon der Großvater Nikolaus hatte eine Schmiede in Heidelberg. Wir wissen sogar ziemlich genau den Ort. Das war außerhalb der eigentlichen Stadt in der sog. Burgfreiheit, oberhalb der Peterskirche am Klingenteich. Und ich vermute, dass es dort mehrere Schmiede gab (wie im Mittelalter üblich: Krämergasse, Färbergasse etc.), die da ihre Messer, Schwerter, Klingen und vieles anderes in diesem kleinen Teich kühlten und härteten, was schließlich den Namen Klingenteich gab.



*Bekanntes Portrait Melanchthons als er 29 Jahre alt war*

Der **Vater, Georg Schwarzerd**, fertigte nun vor allein Ritterrüstungen für die Söldner seines Kurfürsten an. Genau hieß dieser Beruf „Plattner“, denn er verstand es, das Eisen so dünn wie ein Blatt zu hauen, richtig platt, dass es leicht gebogen, durchlöchert und weiter verarbeitet werden konnte. Er war so bekannt für seine Kunst, dass er „**der Schlosser von Heidelberg**“ genannt wurde. Ebenso sein Bruder, Melanchthons Onkel: der war Chef der Rüstkammern, also des Marstalls unten in Heidelberg. Beide Brüder waren also eng verbunden mit dem kurfürstlichen Hof – und dies sollte für Melanchthon später ausschlaggebend und hilfreich werden.

Der Vater Georg **heiratete nach Bretten**, eine Tochter aus bestem Hause direkt am Markt. Die Hochzeit des jungen Rüstungsfabrikanten fand an keinem geringeren Ort als im Speyrer Dom statt.

In Bretten wurde von Frau Barbara 1497 ein Söhnlein geboren und – wie könnte es anders sein? – nach dem damaligen Kurfürsten Philipp genannt. – Die Schmiede des Vaters

blieb in Heidelberg. – Der junge Philipp besuchte daher oft Heidelberg und wurde auch dem Kurfürst Philipp, seinem Namenspatron, vorgestellt. Keine Frage, der Vater hoffte im Stillen auf die Erhöhung in den Adelsstand und für seinen Sohn auf eine Karriere am Hof.

Aber im Gegensatz zum resoluten Vater hatte der Sohn mit Krieg und Rüstungen nichts im Sinn – im Gegenteil. Das Erlebnis einer Belagerung und **Beschießung Bretzens** im Jahr 1504 (während eines sehr unglücklichen Erbfolgekriegs) verankerte tief in ihm seine Abscheu gegen den Krieg. Übrigens wurde der Vater ein Opfer seines Berufs – er starb an einer Vergiftung, die er sich während eben jenes Kriegs zuzog, nach einem langen Leiden.

In Bretzen hatte der junge Philipp die örtliche Schule besucht und bald zusätzlich durch einen Hauslehrer zusammen mit seinem Bruder eine außergewöhnlich gute Bildung erhalten.

Die weiteren Lebensstationen sind wohl vielen bekannt, und ich möchte sie nur knapp in Erinnerung rufen: nach dem Tod des Vaters kommt er auf die hervorragende Lateinschule in Pforzheim. **Latein Können**, nicht nur lesen, sondern möglichst sprechen – das war damals Voraussetzung für jede Bildung. Viele junge, ehrgeizige Studenten gaben sich damals sogar einen **lateinischen Namen**: z.B. wurde aus Koch Cochleus (mit C!) oder aus Grün Gryneus (mit y geschrieben). Aus Putzer wurde Bucerius, aus Adam wurde Adamus, aus Bauer natürlich Agricola usw.

Fortan lernten die beiden Männer voneinander: Der Professor Dr. Martin Luther setzte sich in die Vorlesungen und Übungen des viel jüngeren Prof. Melanchthon und umgekehrt. Nun erst begeisterte sich „Meister Philippus“ an der Theologie. Jetzt las er die biblischen

Schriften mit neuem Auge. Er stürzte sich begeistert auf den Römerbrief und die anderen Paulusbriefe und engagierte sich so sehr bei der neuen reformatorischen Wissenschaft, dass er schon nach drei Jahren eine **erste Schrift als Zusammenfassung des evangelischen Glaubens** herausgab, die sog. „Loci communes“ (etwa: Wichtige Punkte, Hauptthemen.) – unzählige Male ergänzt und nachgedruckt in ganz Europa. Melanchthon war in dem neuen Fach so erfolgreich, dass er nach sieben Jahren von seinem Lehrstuhl für Alte Sprachen befreit wurde und lesen durfte, was er wollte.

Das konnte Johannesevangelium sein oder Astronomie oder Geometrie oder Weltgeschichte. Melanchthon hatte durch die Lektüre vieler alter Schriften ein **unglaubliches Wissen** gesammelt und hatte immer volle Hörsäle. (Vorlesungen alle in Latein. Um diese Sprache zu fördern, veranstaltete er alle zwei Wochen Festreden (Declamationes) – das leicht spöttische Wort *deklamieren* kommt ja daher – und ebenso häufig Disputationen.)

Über all dem könnte vergessen werden, dass er auch ein „**Privatleben**“ hatte. Tatsächlich stand dies so sehr im Hintergrund – im Gegensatz zu Luthers Heirat und Familie – dass lange Zeit darüber kaum was geschrieben wurde. Ich war selbst überrascht, als ich bei einem Besuch in Wittenberg in das dortige Melanchthonsche Familienhaus geführt wurde, hörte, dass er schon 1520 – also fünf Jahr vor Luther – heiratete, eine Bürgermeistertochter (manche sagen auch: von Freunden zur Ehe gedrängt wurde) und drei Kinder hatte, einer wurde Rechtsanwalt, einer Arzt.

Doch will ich nicht verhehlen, dass es – aus heutiger Sicht! – auch Schattenseiten gab. Melanchthon war **kein moderner Naturwissenschaftler**, stand z.B. Kopernikus sehr kritisch gegenüber. Er blieb

ähnlich wie Luther dem mittelalterlichen Weltbild verbunden. Die Welt war nach biblischer Zählung vor über 5000 Jahren erschaffen, etwas, worüber wir heute lächeln. Auch die viel gepflegte Astronomie mit einem Hang zur Astrologie sollte vor allem die Zuverlässigkeit von Gottes Schöpfung beweisen. (Hier dachte Luther anders, lehnte die Sterndeuterei vollkommen ab, legte sich aber nicht mit seinem Freund an wegen dieses Spleens.) Hauptthema blieb das Neue Testament.

Und dennoch sind die theologischen Veröffentlichungen nicht die größte Leistung dieses an sich so kleinen, zarten, fast zerbrechlichen Mannes, dem man sogar einen kleinen Sprachfehler nachsagt.

Denn durch die **Bannung Luthers** geriet er in eine Rolle, die er nie erwartet hatte: er musste **die evangelische Sache immer öfter öffentlich vertreten**, mal in Leipzig, mal in Dresden, mal in Nürnberg oder Marburg, mal in Speyer, bei den späteren Reichstagen in Worms, Augsburg und Regensburg sowieso.

Bei dem jungen Philipp kam es anders: weil er so gut Griechisch lernte, verpasste ihm sein Groß-

*Melanchthon-Gedächtnishaus in Bretzen*



onkel Reuchlin, ein angesehener Richter und Humanist, dem gerade 11-Jährigen einen **griechischen Ehrentamen**: Er übersetzte den Familiennamen Schwarzerd, denn „Schwarze Erde“ heißt melan chthonos. Außerdem hatte der wissbegierige Sohn damals schon Grundkenntnisse in der hebräischen Sprache erworben, denn der beste Kenner dieser Sprache in deutschen Landen war damals dieser sein Onkel Reuchlin in Pforzheim.

Mit diesem außergewöhnlichen Ehrentamen Melanchthon kam er **mit 12½ Jahren nach Heidelberg auf die Universität**, in die Stadt, die sein Vater ihm oft gezeigt hatte.

Kann das sein? Haben wir recht gehört? Mit 12 Jahren auf die Uni? Nun, es war früher vieles anders, die Einteilung nach Klassen oder Altersgruppen gab es noch nicht oder nur in Ansätzen. Wer was konnte, durfte sich einschreiben. Und so studierte der junge Griechisch-Fan hier kapp drei Jahre (1509–12) und wohnte im Hause eines Theologen, etwa da, wo jetzt das Theater steht. Er studierte hier an der artistischen (wir würden sagen der Philosophischen) Fakultät und zwar die **alten Sprachen und Rhetorik**, aber auch Naturwissenschaft – vieles, was der Oberstufe eines Gymnasiums entspräche. Aber er war ein Superlateiner und konnte schon früh lateinische Gedichte verfassen. Er las nicht nur mühelos Latein, er hielt später auch alle Vorlesungen in dieser Sprache.

Der junge Philippus hat noch auf dem Kloster auf dem Heiligenberg in der dortigen Stiftsbibliothek alte Manuskripte gelesen. Vielleicht ist er bei seinen Wanderungen auch einmal auf den Königstuhl gestiegen und durch die Wälder ein bisschen weiter bis in unser kleines Bergdorf gekommen. Vielleicht ist er auf unseren Kirchturm zugesteuert – wir wissen es nicht, aber es kann sein.

Er wäre auch länger in Heidelberg geblieben, denn er wollte hier zum Magister promovieren, mit nur 15 Jahren! Die Kenntnisse dafür hatte er. Aber das war den Professoren denn doch zuviel – sie verweigerten ihm die Zulassung! Und deshalb zog er weiter nach **Tübingen**, wo er bald, mit 17 Jahren, tatsächlich eine Lehrfunktion erhielt – Dozent für alte Sprachen. Dort lebte er die nächsten Jahre, las unglaublich viel und veröffentlichte erste Bücher – ein unglaublich fleißiger Mensch.

Als nun in Sachsen Kurfürst Friedrich d. Weise seine noch ziemlich neue Universität in Wittenberg (gegründet 1503) ausbauen wollte und sieben neue Professorenstellen schuf, war dies eine Chance für Melanchthon. Er bewarb sich nicht, er wurde vom Onkel empfohlen.

Mit nur 21 Jahren wurde er auf die **Professur für alte Sprachen** nach Wittenberg berufen. Luther hat dazu überhaupt nichts getan, die beiden kannten sich gar nicht. Aber es war wie ein Geschenk des Himmels, als Luther der **Antrittsvorlesung** (August 1518) lauschte: der junge Meister Philippus plädierte heftig dafür, überall in Deutschland Schulen einzurichten, um ordentlich Deutsch, aber auch Mathematik und die alten Sprachen zu lernen. Er sprach über **Studienreform** und erweckte damit allseits höchstes Interesse.

Er verfasste 1530 für den Reichstag jenes berühmte **Augsburger Bekenntnis**, das so etwas wie die Zusammenfassung der evangelischen Überzeugungen und offizielle Grundlagenschrift für alle lutherischen Kirchen ist. Auf wenigen Seiten werden die wichtigsten Glaubensinhalte definiert, die Irrtümer erwähnt und etwas ausführlicher dann die Fehlentwicklungen und Missbräuche benannt. Dieses Dokument ist immer noch aktuell, besonders wenn man an die Debatte

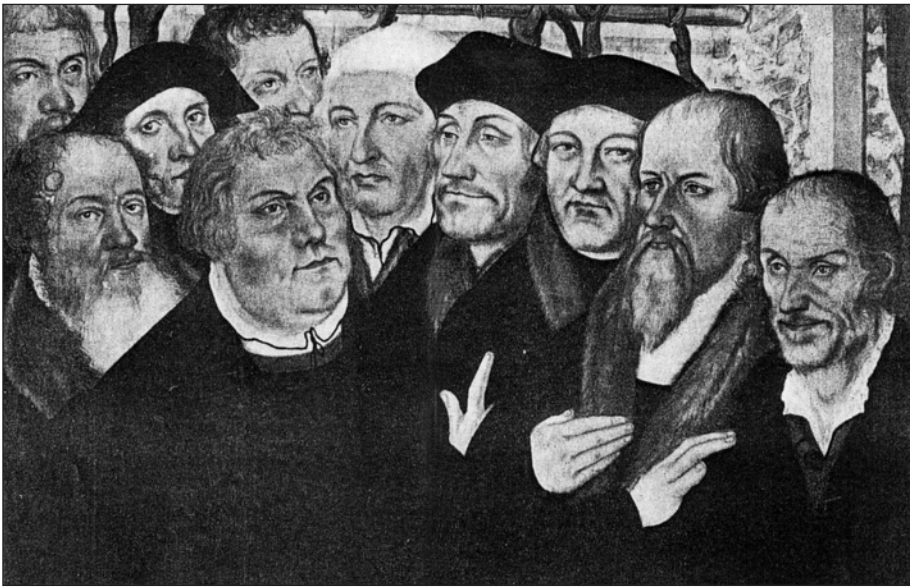
um die Macht der katholischen Bischöfe, das Zölibat, an die Heiligen- und Marienverehrung denkt. Gerade in den vergangenen Monaten, wo man wegen der Missbrauchsfälle auf Ursachenforschung ging, erwiesen sich Melanchthons Sätze über die Risiken des Zölibats als top aktuell. Er hat das alles 1530 zügig geschrieben. Luther hat ihn dafür gelobt und sagte: „Melanchthon kann das viel besser als ich, ich haue drein wie ein Schmied mit seinem Hammer, Meister Philippus streichelt oder sticht mit seiner Feder, aber seine Stiche tun gut.“

Melanchthon war seit seiner Antrittsvorlesung in Wittenberg **Berater für Schulgründungen** und die Neuordnung der Universitäten, Er führte dafür eine unglaubliche Korrespondenz. **Tausende Briefe** – die meisten bis heute erhalten – mit Fürsten, Pädagogen Stadträten in mindestens 130 Städten, von London bis Riga und von Kopenhagen bis Herrmannstadt in Siebenbürgen.

Melanchthon wurde von Heinrich VIII., König von England eingeladen, die dortige Reformation durchzuführen, die Kirchenordnungen zu schreiben, die Visitationen zu ordnen, das Finanzwesen neu zu gliedern. Auch nach Frankreich wurde er vom dortigen König Franz I. eingeladen. Aber diese Auslandseinsätze in England und Frankreich verweigerte ihm sein Kurfürst. Es blieb bei Briefen und Gutachten.

Trotzdem war er unglaublich viel auf **Reisen**, während Luther sich auf Sachsen beschränken musste (aber durch seine Schriften die Welt erreichte). Man muss sich vorstellen: immer mit der Postkutsche auf holprigen Wegen! Überall sofort gesucht und gefragt, niemals anonym in einem Hotel, immer VIP, der doch bitte schnell predigen soll.

Wohl war er aber zweimal in Berlin – damals noch eine kleine Provinzstadt, in Celle, Marburg, Frankfurt.



*Ausschnitt aus dem Epitaph des Bürgermeisters Meienburg, Mitte links Luther, ganz rechts Melanchthon (Lucas Cranach, Werkstatt)*

gelegentlich auch in Bretten bei seinem Bruder und immer wieder in Heidelberg, das sich damals zum Zentrum des Protestantismus mauserte. Nur Trier und Mainz gehörten nicht zu seinen Reisezielen, das waren noch Festungen in katholischer Hand. Anders aber **Köln**. Tatsächlich wollte der Erzbischof von Köln 1543 Reformen einführen, und Melanchthon welte daher mit Erlaubnis seines Fürsten etliche Wochen beratend am Rhein. Da fuhr der katholische Kaiser aus seinem Stammsitz Brüssel dazwischen. In unmittelbarer Nachbarschaft wollte Karl V. keine Lutheraner haben. Der Erzbischof versuchte zurückzurudern, musste aber bald seinen Hut nehmen. Ein einzigartiger Vorgang in Deutschland um jenen Bischof Hermann von Wied.

Trotzdem noch einmal die Frage: was machte Melanchthon bei diesen zahllosen Treffen, Verhandlungen, Reichstagen und Beratungen? Es ging ihm ganz entschieden um die Wahrheit. Sein Ziel war es, **die Erkenntnis Luthers von der freien Gnade Gottes und der Rechtfertigung allein aus Glauben** fest in den deutschen Gemeinden zu verankern. Deshalb die vielen **Visitationen**, (man könnte

das auch interne Mitarbeiterüberprüfung nennen!), damit unfähige Prediger entweder sich anstrengen oder verschwinden. Die damals von Melanchthon niedergelegten Grundsätze für Visitationen waren streng und wie ein eiserner Besen. Im Prinzip gelten sie noch heute. Aber durch die Beamtenversicherung unseres Berufsstandes ist vieles verblasst und verwässert.

Melancthon focht wie Luther gegen den Verdienstgedanken, also dass man sich das Himmelreich durch Anstrengung sozusagen „verdienen“ könne. Er arbeitete mit Luther jahrelang an der **Übersetzung der alttestamentlichen Schriften** aus dem hebräischen Urtext (die bisherigen Übersetzungen aus dem Griechischen und Lateinischen wurden dennoch zu Rate gezogen) – Man muss sich vorstellen: es gab damals **kein Wörterbuch** und nur eine Grammatik – eben diese von Melanchthons Onkel Reuchlin. Der Meister Philippus war daher so etwas wie das wandelnde Lexikon.

Immer öfter wurde er auf der (**kirchen**)**politischen Ebene** gefragt, um Glaubensfragen auszuhandeln. Da kam ihm seine frühe Vertrautheit mit Fürsten, Schülern und Kanzleien, mit Ratsherren und Bürger-

meistern bestens zu statten. Er kannte die Fürsten und die Kanzleien, die lateinische Rechtssprache und die theologischen Finessen. Ja, er war so etwas wie der **Generalsekretär der Reformation** – und das fast vierzig Jahre lang.

Dabei lag ihm immer an der **Einheit der Kirche**. Er wollte keine separate Kirche, die sich lutherisch oder reformiert oder sonst wie nennt. Als Luther diese Hoffnung schon aufgegeben hatte und kräftig auf den Papst schimpfte, übte sich Melanchthon immer noch von einer Konferenz zur anderen in einer zurückhaltenden Sprache, vermittelte und versöhnte. Tatsächlich war Melanchthon lange Zeit auch bei Katholiken geschätzt. Seine Bücher lasen sie ohnehin.

Aber es gab auch **Rückschläge**, Niederlagen und persönliche Verluste. Er war wohl zäh, doch auch schwächlich und hager, ja von zerbrechlicher Gesundheit. So erkrankte er bei einer seiner vielen Reisen zu Tode. Es war in Weimar. Der Fürst entsandte seine besten Ärzte und rief eilends Luther herbei. Man sagt, dass es Luthers Gebete und Fürsorge gewesen seien, die ihn ins Leben zurückbrachten.

Aber wenige Jahre später starb eben dieser Freund und Melanchthon musste **Luther die Grabrede** halten, die schloss: „Ich preise Luther glücklich, dass er keine Kriege der Religion wegen erlebt hat. Ich werde vielleicht nicht so glücklich sein.“ Er sollte recht behalten: schon ein Jahr später brach der sog. **Schmalkaldische Krieg** aus, und der Kaiser schien den Protestanten den Garaus zu machen. Er rückte mit seinen Truppen auch gegen Wittenberg vor, die ganze **Universität floh nach Torgau** und bald stand Karl V. tatsächlich vor Luthers Grab, des Mönchs, der ihm in Worms widersprochen und in seiner ganzen Regierungszeit herausgefordert hatte. Seine Feldherren forder-

ten ihn auf, nun dieses Grab zu zerstören. Es ist in meinen Augen eine der wenigen großzügigen Momente in dieses gewiss schwierigen Herrscherlebens, dass er dieses Grab verschonte. „Ich kämpfe nicht gegen die Toten“ soll er gesagt haben.

Aber der Melanchthon wurde weiter von Verhandlung zu Verhandlung gerufen. Er sah wie Bündnisse geschmiedet wurden und er ahnte, dass die Differenzen zu weiteren Kriegen führen könnten. Dennoch lag ihm daran, alle Parteien zu gewinnen und so wurde ihm auch manchmal zuviel **Nachgiebigkeit**, zuviel Diplomatie und Kompromissbereitschaft vorgeworfen. Das Augsburger Bekenntnis wurde in einigen Worten abgemildert, bei anderen Verträgen war es ähnlich. Der alte Melanchthon wollte um jeden Preis Krieg und Blutvergießen vermeiden, ja eben Glaubenskriege verhindern.

In jener ganz schwierigen Phase um 1550, als von Bayern her mit dem neuen militant eingestellten Orden der Jesuiten schon eine Art **Gegenreformation** einsetzte, als die führenden zwei evangelischen Fürsten, Johann von Sachsen und Philipp von Hessen, jahrelang Gefangene des Kaisers waren, war Melanchthon recht verzweifelt. Die vielen Bildnisse, die wir von ihm auch aus jenem Abschnitt haben, zeigen einen müden, ja traurigen Mann. Damals schrieb er in lateinischer Sprache ein eindringliches **Gebet und Lied**, das übersetzt bald zum Grundbestand unseres Gesangbuchs gehört. „**Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ, weil es nun Abend worden ist ...**“ (246). Das ist kein Abendlied, sondern sieht die Gefahren und die Verdunkelung des Evangeliums. „Das göttlich Wort, das helle Licht, lass ja bei uns auslöschen nicht“ betet er flehentlich. – Zusätzlich waren die Zeiten immer mehr vom Streit der Theologen überschattet, wo so viele es immer

besser wissen wollten, wie es mit der Rechtfertigung und Buße auszu- sehen hat. So bittet er: „Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch und bringen stets was Neues her, zu fälschen deine rechte Lehr“ heißt es sehr resignativ in V 5 dieses Liedgebets.

In dieser Zeit bekam er sehr zu seinem Missfallen den Auftrag, die evangelische Sache bei dem – endlich einberufenen – **Konzil von Trient** zu vertreten, das aber gar nicht mehr in Trient tagte. Bekanntlich war ja die Verlegung des Konzils aus der Grenzstadt Trient in Tirol, die gerade noch innerhalb des Reichs lag, in das päpstliche **Bologna** schon ein schlechtes Zeichen. Aber Melanchthon kam nicht weiter als bis Nürnberg, als wieder Kriegsnachrichten eintrafen – diesmal musste der Kaiser nachgeben. Es kam zum sog. Interim, also einer vorläufigen Duldung der Evangelischen. Wieder war Melanchthon als Verhandlungsführer gefragt, und er folgte. Das später – erst 1562 – wieder einberufene Konzil von Trient bzw. Bologna ignorierte in seinen Beschlüssen diese Verträge und Erfolge weitgehend.

So müssen wir es Melanchthon hoch anrechnen: es gelang seinem Ansehen und seiner diplomatischen Kunst, dass die evangelische Glaubensrichtung damals gerettet wurde. Die bald darauf folgende reichsrechtliche Anerkennung der Evangelischen Glaubensweise im **Religionsfrieden von Augsburg 1555** ist indirekt sein Verdienst. Das brachte Frieden im Reich. Endlich – oder vorläufig. Man kann jenes Datum gar nicht hoch genug schätzen. Melanchthon war dafür Generalsekretär und Chefdiplomat auf evangelischer Seite, der dennoch nie die Einheit der Kirche Jesu Christi aus dem Auge verlor.

Auch wenn Melanchthon kein moderner Mensch in unserem Sinne

war, legte er die Fundamente für eine breite Volksbildung, für viele Schulgründungen, für die Reform der Universitäten, für zahllose Kirchenordnungen und für die Visitationsspraxis. Dass es zu einer philologisch sorgfältigen Übersetzung der biblischen Bücher aus dem Hebräischen und Griechischen kam, ist sein Verdienst mindestens ebenso wie das Luthers. Dieser hatte zwar etwas Griechisch gekonnt, aber verbesserte es wesentlich mit Melanchthon, so dass er das Neue Testament in wenigen Monaten allein auf der Wartburg übersetzen konnte. Wir dürfen nie vergessen: es gab damals noch kein Wörterbuch für Griechisch, erst recht nicht für Hebräisch. Alle diese Sprachwissenschaften steckten noch in den Anfängen. Dass er diese Anfänge aber vorantrieb, das war die Modernität Melanchthons.

Der Ehrentitel, den man ihm später verlieh „Praeceptor Germaniae“, Erzieher und Lehrer Deutschlands, bringt das noch mal zum Ausdruck.

Und schließlich vertrat er außer in zahllosen Predigten und Büchern die evangelische Wahrheit in hundert Verhandlungen und Briefen.

Können wir für Gott für ein solches Leben überhaupt genug danken? Ein Mensch, der kaum an sich dachte, aber durch das tägliche Gebet allzeit fest in Gott verankert war. Als er 1560 starb, gab es keinen, der ihn nur annähernd ersetzen konnte.

Philipp Melanchthon, der wissensdurstige Sohn eines Rüstungsfabrikanten, wurde sein Leben lang zum Friedensdiplomaten und Verkünder der christlichen Wahrheit – ein wahrlich begnadeter Mensch.

Amen

*Helmut Staudt, Pfr. i. R.*  
Gaiberg bei Heidelberg  
Otto-Wiesner-Weg 5

# Das Haus der Donauschwaben in Haar bei München – im Wandel zum „Donauschwäbischen Museum“

## Rückblick über die Aktivitäten 2010



### 2010 Neugestaltungen durch das Team der Landsmannschaft der Donauschwaben

Das Team der Landsmannschaft der Donauschwaben, Landesverband Bayern e.V. hat unter Leitung seines neuen Landesvorsitzenden Hermann Schuster in 2010 umfangreiche Umstrukturierungen vorgenommen.

Ziel dieser Maßnahmen war es, insbesondere den musealen Charakter des Hauses hervorzuheben und zu optimieren.

### Im Wesentlichen wurden nachfolgende Maßnahmen ausgeführt:

1. An den Wänden beider Flure zum großen Aufenthaltsraum wurden 18 Ortstafeln mit Beschreibung und Bebilderung der ortsspezifischen früheren Gegebenheiten angebracht. Eine Übersicht gibt Aufschluss über die geografische Lage der einzelnen Ortsgemeinden, die nachfolgend in der Reihenfolge der Platzierung aufgelistet werden:

Apatin, Banostor in Syrmien, Batsch, Brestowatz, Bukin, Bulkes, Filipowa, Futog, Hodschag, Kernei,

Kula, Srpski Milititsch, Parabutsch, Stanischitsch, Tscheb an der Donau, Tscherwenka und Weprowatz.

### Anmerkung zu Tscherwenka:

Nach den Vorgaben des Kulturreferenten hinsichtlich Abmessung und Schriftgröße etc. wurde vom HAT eine Ortstafel für Tscherwenka zusammengestellt. Diese Tafel befindet sich im rechten Flur zum Aufenthaltsraum (siehe Bild der Tafel auf Seite 16).

2. An den Wänden im Eingangsbereich ist die Geschichte der Donauschwaben mit Schautafeln

und Bildern veranschaulicht und etwas umgestaltet worden.

3. Am 6. Oktober 2010 wurde, ebenfalls im Erdgeschoss, die Ausstellung „Eine Donauschwäbische Gemeinde stellt sich vor: Futog“ eröffnet (siehe Bild unten).

In der vorausgegangenen Ausstellung hat sich die Gemeinde Kernei vorgestellt. In einem ca. 3-monatlichen Zyklus wird allen interessierten Heimatortsgemeinschaften die Möglichkeit eingeräumt, ihre Gemeinde vorzustellen. Der HAT bereitet eine Präsentation über seinen Heimatort vor, die am 8. Oktober 2011 eröffnet wird und bis Frühjahr 2012 besichtigt werden kann (siehe hierzu vorletzte Seite).

4. Der große Aufenthaltsraum im Untergeschoss ist ebenfalls umgestaltet worden. Die Wände wurden mit Bildern und Wappen versehen. Der Raum wurde mit neuen Tischen, Stühlen und Sideboards für Geschirr und Gläser ausgestattet. Zudem wurde auch noch ein Beamer für Video- und Bildvorführungen installiert.

5. Unter dem Motto „Unser täglich Brot gib uns heute – Kochen – Backen – Schlachten – Wein machen“ wird im Untergeschoss



Die Wechselausstellung von Futog



ein entsprechender Raum eingerichtet und in nächster Zeit fertiggestellt sein.

### Neugestaltungen 2010/2011 durch den Heimatausschuss Tscherwenka in München

Dem Heimatausschuss Tscherwenka in München (HAT) wurde zunächst ein kleiner Platz als Ausstellungsfläche für die HOG-Tscherwenka überlassen. Im Juni 1992 konnte dann das „Zimmer“ (vormals Garderobe) mit insgesamt ca. 5 qm ganz für die Unterbringung unserer Exponate benutzt werden („Tscherwenkaer Stübchen“).

In der Tscherwenkaer Heimatzeitung Folge 45 vom Sommer 2005,

Seite 11 ff. wurde hierüber ausführlich von Herrn Karl Beel berichtet.

### 1. Restaurierung „Tscherwenkaer Stübchen“ 2010

Im Hinblick auf die o. a. Umstrukturierungen sowie auf ein einheitliches Erscheinungsbild sämtlicher Räume im Haus der Donauschwaben hat der Heimatausschuss Tscherwenka in München auch seinen Beitrag hierzu geleistet und das „Tscherwenkaer Stübchen“ restauriert und umgestaltet sowie mit weiteren Dokumentationen versehen.

Neben der Ortstafel wurde eine **weitere Tafel** gleicher Abmessung über die Erstellung des Gedenk-



steins am Waldfriedhof in München, die Errichtung unserer Gedenkstätte auf dem Friedhof in Crvenka sowie über die Restaurierung der Fuchs/Christ-Kapelle in Crvenka zusammengestellt.

### 2. Wechsausstellung Oktober 2011

„Tscherwenka stellt sich vor“  
(Siehe gesonderten Hinweis / Einladung in der Tscherwenkaer Heimatzeitung)

Unser neues „Tscherwenkaer Stübchen“ nach der Renovierung



### Anmerkung zum Haus der Donauschwaben:

Obwohl diese Arbeiten von allen Beteiligten unentgeltlich ausgeführt werden, fehlen immer noch Mittel für die Bewirtschaftung und den Unterhalt des Hauses, zumal die bereitgestellten Mittel nicht ausreichen.

Spenden und Mitgliedschaften zur Landsmannschaft der Donauschwaben – Landesverband Bayern e.V. – sind deshalb sehr willkommen!



## TSCHERWENKA-BATSCHKA, EINE DONAUSCHWÄBISCHE GEMEINDE MIT RUND 8.000 DEUTSCHEN EINWOHNERN AM DONAU-THEISS-KANAL - ANSIEDLUNG 1785 - FLUCHT UND VERTREIBUNG 1944



Hauptplatz mit evangelischer und reformierter Kirche



Röm.-katholische Kirche

**Ortschronik und Herkunftsländer der Kolonisten:** Tscherwenka war die größte Gemeinde der josephinischen Siedlungsphase und nach Apatin die größte deutsche Gemeinde in der Batschka mit rd. 8.000 deutschen Bewohnern im Jahre 1944.

Die **Ansiedlung von Tscherwenka** erfolgte im Rahmen des sog. „Dritten Schwabenzuges“ unter Kaiser Joseph II. (1782-1785), als sich auch Protestanten im Pannonischen Raum ansiedeln durften.

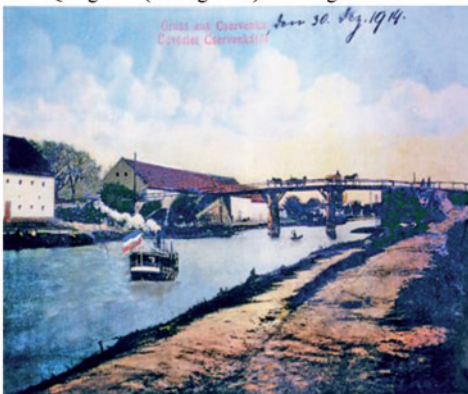
Im Jahre 1785 wurden in Tscherwenka 610 Familien angesiedelt. Von den Kolonistenfamilien stammten rd. 150 aus dem Elsass, 200 aus dem heutigen Bundesland Rheinland-Pfalz (größte Gruppe), aus Hessen kamen 70 und aus dem Saarland 30 Familien, weitere Familien kamen aus Baden-Württemberg und sonstigen deutschen Ländern.

Der Tscherwenkaer Dialekt ist vorwiegend pfälzisch geprägt und wird der Region Kaiserslautern zugeordnet.

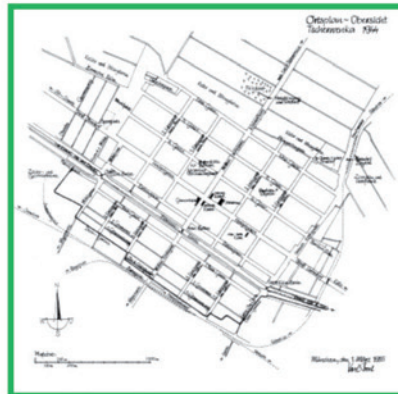
Für die Kolonisten war hauptsächlich Ulm die Sammelstelle, von hier aus begann die Reise auf der Donau mit kleinen Schiffen, sog. „Ulmer Schachteln“, über Regensburg nach Wien.

Nach längerem Aufenthalt in Wien, bei dem die Aussiedlungsformalitäten erledigt wurden, erfolgte eine Einschiffung der Kolonisten und eine Fahrt donauabwärts über Ofen (Budapest) bis nach Apatin.

Von Apatin ging es nach Sombor, von dort wurden die Neugekommenen in die neu angelegten Ortschaften verteilt; die Landnahme erfolgte 1785. Das nach einem Bebauungsplan angelegte Tscherwenka bestand aus fünf großen, fast zwei Kilometer langen Längsgassen, später kam eine 6. Gasse dazu. Die Längsgassen wurden von sechs Quergassen (Kreuzgassen) durchzogen.



Franzens-Kanal mit Hoher Brücke und Hambaren 1914



Übersichtsplan Tscherwenka 1944

**Bevölkerungsentwicklung:** Bei der Ansiedlung zogen 610 Familien mit 2.500 Personen in 463 fertiggestellte Häuser ein. Durch Krankheiten und Epidemien (Ruhr) kam es zu einem Bevölkerungsrückgang; erst im Jahre 1808 konnte die ursprüngliche Anzahl von 2.500 Einwohnern wieder erreicht werden.

Bis 1869 stieg die Einwohnerzahl bis auf 6.900 Personen und bis 1900 waren es rd. 7.600. Bei der Volkszählung 1931 wurden fast 10.000 Personen registriert, davon 7.000 Personen deutscher Volkszugehörigkeit.

**Wirtschaftliche Ereignisse und Schaffung von Arbeitsplätzen:**

Das bedeutendste Ereignis nach der Ansiedlung war der Bau des 124 km langen Franzens-Kanal von 1792 bis 1802, der die Donau mit der Theiß verband. Durch den Kanal wurde das sumpfige Gebiet der Batschka entwässert. Der schiffbare Kanal war für den Export von landwirtschaftlichen Erzeugnissen von außerordentlicher Bedeutung.

Für den Fortschritt der wirtschaftlichen Entwicklung von Tscherwenka war der Bau der Zuckerfabrik 1912 sowie der Spiritusfabrik 1923 von großer Bedeutung. Durch diese Industriebetriebe wurden der Tscherwenkaer Bevölkerung viele Beschäftigungsmöglichkeiten geboten, insbesondere in der Kampagne.

Die Wirtschaftsstruktur der Gemeinde wurde hauptsächlich von der Landwirtschaft, dem Weinbau und der Viehzucht bestimmt, deren Erzeugnisse größtenteils exportiert wurden.

Nach dem Kanalbau war der Getreidehandel ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. In den Hambaren am Kanalufer wurde auch Getreide von Nachbargemeinden eingelagert, auf Schiffe verladen und bis Budapest und Wien transportiert.



Gedenkstätte im Alten Teil Waldfriedhof in München, eingeweiht am 12. Oktober 1985



Gedenkstätten im Alten Friedhof des heutigen Crvenka, eingeweiht 2008/2010



**Handwerk:** Ein weiteres Standbein zum Broterwerb in Tscherwenka waren die Ziegeleien sowie kleinere Betriebe des Mittelstandes wie Schlossereien, Tischler, Lederwaren, Strickwaren, Schneiderwerkstätten, man lieferte Waren bis ins Ausland. Die „Professionisten“ wie Maurer und Zimmerleute, die von Frühjahr bis Herbst in vielen Städten Jugoslawiens und auch im Ausland tätig waren genossen einen sehr guten Ruf.

**Christliche Religionen:** In den 1940er Jahren gab es in Tscherwenka 61 % evangelische, 18 % katholische und 17 % reformierte Einwohner. Die beiden Kirchen der evangelischen und reformierten Konfessionen, die sich ursprünglich in der Hauptgasse gegenüber standen, wurden 1947 und 1971 von den Tito-Partisanen zerstört. Heute steht von den alten Kirchen nur noch die im Jahre 1900 errichtete Römisch-katholische Kirche im Unterdorf.



Weinbau und Kellerkultur



Die Zuckerfabrik, erbaut 1912



Hauptgasse mit Wirtshaus „Stock“

**Flucht und Vertreibung:** Der Großteil der rd. 8.000 deutschstämmigen Bewohner (90 %) Tscherwenkas ist 1944 geflüchtet. Von den in Tscherwenka zurückgebliebenen Einwohnern sind 312 Personen in den Vernichtungslagern umgekommen.

**Neuanfang:** Von den rd. 7.000 im Oktober 1944 geflüchteten Tscherwenkaern haben viele in München und Umgebung eine neue Heimat gefunden. Insbesondere im Impler-Lager haben viele eine vorübergehende Zuflucht gefunden. Eine größere Anzahl der Tscherwenkaer lebt heute in Baden-Württemberg, in Rheinland-Pfalz, in Österreich, in Kanada und in Amerika.

**Kontakte mit den Bewohnern der alten Heimat:**

Zwischen der Ortsgemeinschaft Crvenka und dem Heimatausschuss Tscherwenka in München besteht seit längerem ein reger Interessenaustausch. Zwischen 2003 und 2010 wurden fünf Busreisen von München nach Crvenka vom HAT in München organisiert und durchgeführt. Im Rahmen dieser Besuche ist es gelungen, eine Gedenkstätte im Alten Friedhof von Crvenka errichten zu lassen und eine Anregung für die Restaurierung der Kapelle Fuchs/Christ zu geben. Beide Vorhaben sind nun zu aller Zufriedenheit fertiggestellt und eingeweiht worden. (Siehe hierzu Schautafeln im EG)

**Weitere div. Veröffentlichungen über Tscherwenka liegen zur Einsichtnahme im EG auf !** (in unserem „Tscherwenkaer Stübchen“)

München, den 8. September 2010

Verfasser:

Karl Beel, Peter Bieber und Christian Bischof

## In eigener Sache

### Wichtige Hinweise des Heimatausschusses München an unsere Leser

Seit Gründung des Heimatausschusses Tscherwenka – München war Frau Lotte Dudowits die Schatzmeisterin. Sie verwaltete die Kasse und die Spenden der THZ und der Gedenkstätte am Waldfriedhof in München. Frau Dudowits hat mit viel Freude, großem Einsatz und Idealismus diese Aufgaben erfüllt.

*Der gesamte Heimatausschuss München bedankt sich bei Frau Dudowits für diese wertvolle von ihr ehrenamtlich ausgeführte Arbeit.*



Frau Dudowits ist aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, diese Aufgaben abzugeben.

### Daraus ergeben sich folgende Änderungen:

1. Die **Kassenführung und Verwaltung der Spenden** werden von Frau Ingrid Schmid übernommen, die bisher bereits die Familiennachrichten bearbeitet.

Senden Sie bitte die **Mitteilungen und Berichte über Todesfälle – Geburtstage – Jubiläen** – unter Angabe des Familien- und Vornamens (bei Frauen mit Mädchennamen), Geburtsdatum und Adresse an

**Ingrid Schmid, Sperlstrasse 27, 81476 München  
Telefon 0 89 – 7 55 35 22**

Bitte überweisen Sie **Ihre Spenden** nur noch auf das **neue Konto:**

**„Ingrid Schmid wg. Heimatzeitung Tscherwenka“  
Konto-Nummer 92100 bei der Raiffeisenbank München BLZ 701 694 66  
unter Angabe des Verwendungszweckes: Zeitung oder Foto oder Waldfriedhof München**

### Eine weitere Bitte an unsere lieben Landsleute!

Sollten Sie noch **alte Zahlscheine** für Spenden an die Tscherwenkaer Heimatzeitung haben, bitten wir Sie, diese zu **vernichten** und in Zukunft **nur noch die neuen Zahlscheine**, die ab sofort der Zeitung beigelegt sind, zu verwenden.

2. Den **Versand der THZ und die Bearbeitung der Adressen** übernehmen Elisabeth und Josef Arnold.

Zudem bitten wir Sie, wenn sie **Adressen-Änderungen, neue Bezieher oder Abbestellungen der Heimatzeitung** haben, dies in Zukunft an das Ehepaar

**Elisabeth und Josef Arnold, Ludlstrasse 8, 85232 Bergkirchen  
Telefon 0 81 31 – 8 19 43**

zu senden bzw. anzurufen.

*Im Voraus herzlichen Dank für Ihre Mithilfe*

*i.A. Elisabeth Arnold und Ingrid Schmid*

## Familiennachrichten von Ingrid Schmid

Die Landsleute, die Wert darauf legen, dass ihre Geburtsdaten regelmäßig in unserer Heimatzeitung veröffentlicht werden, bitten wir, uns ihre genauen Daten – bitte Familienname, Geburts-/Mädchenname, Geburtsdatum und Adresse – mittels einer Postkarte mitzuteilen.

### GEBURTSTAGE 2011

Nach den uns vorliegenden Daten begehen bzw. beginnen im laufenden Kalenderjahr folgende Landsleute ihren runden oder fortgeschrittenen Geburtstag:

#### 60. Geburtstag – Jahrgang 1951

Arndt Katharina, geb. Dech, Jettingen 18.09.

#### 65. Geburtstag – Jahrgang 1946

Holzinger Helmut, Gladenbach-Runzhausen 15.08.

#### 70. Geburtstag – Jahrgang 1941

Heinz Inge, geb. Buchweitz 31.05.

Mayer Gertrud, geb. Hunstein, Wallsorf 30.06.

#### 75. Geburtstag – Jahrgang 1936

Bieber Hermine, geb. Giess, Hohenbrunn 03.02.

Bretter Hildegard, Ulm/Donau unbek.

Bretter Karl, Ulm/Donau 05.02.

Brostjan Ludwig, Wien/Österr. 19.08.

Diener Wilhelm, Gröbenzell 05.02.

Greifenstein Georg, München unbek.

Hauber Christine, geb. Reiner, Unterföhring 28.09.

Hirth Juliane, geb. Kopp, Weichs unbek.

Jugendheimer Albert, Germering 01.02.

Pfeiffer Jakob, Runzhausen 29.11.

Scheskat Edwin Reinh., Grabow 29.08.

Spiess Friedrich, Chicago/III. 60645 13.10.

Wegehingel Adam, Gersthofen 29.10.

Welsch Karl, Großrosenburg 27.12.

#### 80. Geburtstag – Jahrgang 1931

Albrecht Johann, Heidenheim unbek.

Dietrich Christine, geb. Litzberger, München 27.09.

Feld Katharina, geb. Glock, München 09.01.

Heidenreich Anna, geb. Arth, Forst 02.12.

Heinz Adalbert, Mönchengladbach 16.05.

Jugendheimer Elisabeth, geb. Brückner, 18.08.

Germering

Kaltenecker Katharina geb. Heinz, 09.11.

Altdorf/Krs.Bötlingen

Karius Johann, München 18.01.

Kisch Ilona, geb. Marks, Baienfurt 29.11.

Kuhn Elisabeth, geb. Müller, 24.10.

Bergkirchen-Günding

Laux Philipp, Winnenden 26.01.

Max Liesl, geb. Stricker, Bruckberg 05.10.

Müller Jakob, Bülowerburg ü. Güstrow 14.06.

Nowakowitsch Hedwig, geb. Lamnek, München 26.08.

Scharf Peter, München unbek.

Schmidt Philipp, München 24.10.

Schneider Karl, Rain am Lech 11.02.

Sepper Maria, Dachau 02.12.

Sirutscheck (Schwester) Johanna, Schwanau 02.09.

Spinner Dorothea 12.05.

Stengel Ernst, Kronach 29.04.

Weiss Luise, geb. Lepold, 22.02.

Scottdale AZ 85254 / USA

Welker Gertrud, Sindelfingen unbek.

Welker Otto, Sindelfingen 16.09.

#### 81. Geburtstag – Jahrgang 1930

Becker Heinrich, Potsdam 27.02.

Becker Hildegard, geb. Pfister, Winterlingen 21.03.

Bischof Erma, geb. Kern, Pforzheim 13.06.

Branz Käthe, geb. Ufholz, München 23.11.

Cenar Elfriede, geb. Litzberger, Wien/Österr. 23.12.

Dullinger Elisabeth, geb. Schmidt, München 10.01.

Düster Karharina, geb. Schäfer, Geretsried 08.03.

Egeler Frieda, geb. Roth, 08.04.

Herrenberg-Kuppigen

Fess Anny, geb. Müller, Leutenbach 01.03.

Franz Maria, geb. Lepold, München 09.12.

Giesse Johann, Asten/Österr. 21.04.

Gutwein Georg, München 22.05.

Gutwein Lydia, München 04.05.

Hartig Sofia, geb. Bischof, Eppertsdhausen 15.08.

Herpich Juliane, geb. Dorth, Westhofen/Worms 22.12.

Huber Helene, München 09.11.

Karius Johanna, geb. Schinkel, Nordhausen 15.08.

Klein Else, geb. Walter, 31.08.

Mansfield/Ohio 44903/USA

Kopp Magdalena, geb. Krumes, München 12.12.

Kropf Juliane, geb. Hoffmann, Pforzheim 18.07.

Lösch Käthe, geb. Roth, Annweiler am Triefels unbek.

Mayer Hilde, geb. Krumes, Pullach 10.03.

Meister Anna, geb. Kern, Wien/Österr. 03.08.

Panze Anton, Esterhofen 03.08.

Reinelt Käthe, geb. Albrecht, München 23.11.

Roth Adolf, München 04.07.

Roth Karl, Gerolzhofen 05.10.

Roth Margarethe, geb. Haimann, 19.01.

Gorxheimertal

Schellhorn Annemarie, geb. Sirutscheck, 07.07.

Pforzheim

Schumacher Jakob, München 27.07.

Schumacher Luise, München 04.03.

Wagner Georg jun., Weilheim 04.11.

**82. Geburtstag – Jahrgang 1929**

Arnold Josef, Bergkirchen 15.09.  
 Arth Karl, Plochingen 15.07.  
 Beel Karl, München 05.01.  
 Beni Adam, Mansfield/Ohio 06.05.  
 Beny Theresia, geb. Nehlich,  
 Stuttgart-Zuffenhausen unbek.  
 Beyer Margit, geb. Müller, Mansfield/Ohio 01.12.  
 Bindschädel Käthe, geb. Dech,  
 Kraichtal/Unteröwisheim 24.03.  
 Blascheck Luisa, geb. Tomajek,  
 Palic/Vojvodina/Serbien 20.07.  
 Dech Philipp, Bergkirchen 05.09.  
 Dengler Adelheid, Ehingen unbek.  
 Diener Josef, Strasshof/Österr. 15.09.  
 Fischer Georg, Griesheim 11.06.  
 Greilach Ludwig, München 13.04.  
 Grois Elisabeth, Hainburg/Österreich 13.03.  
 Gutsche Franz, München 06.08.  
 Huber Elisabeth, München 05.02.  
 Illner Elisabeth, geb. Grundel, Siegbach 30.11.  
 Karius Karl, Nordhausen 10.11.  
 Kastor Vilim, Crvenka/Serbien unbek.  
 Kaufmann Elisabeth, geb. Großart,  
 Chyweland 26 / Ohio 08.08.  
 Keiper Hans, Toronto/Ont. 24.07.  
 Kern Martin, Duisburg 04.04.  
 Kirchenmayer Katharina, Kleinostheim 14.02.  
 Kirchner Melinde, geb. Albrecht, Murrhardt 26.01.  
 Koschak Hilde, geb. Dautermann,  
 Kapfenberg/Österreich 08.11.  
 Krieger Adalberg, Bad Homburg 29.08.  
 Kuhn Willi, Bergkirchen-Günding 17.12.  
 Mayer Josef, Meitingen 19.11.  
 Müller Theobald, Pforzheim 10.10.  
 Nett Margit, geb. Tomajek, Neuried 07.03.  
 Ottenheimer Jakob, Wiedenzhausen unbek.  
 Petri Helene, geb. Kintzel, Poing 13.12.  
 Piprek Käthe, Gießen/Lahn 10.04.  
 Reiner Christine, geb. Dautermann, Grasbrunn 16.02.  
 Reitenbach Elisabeth, geb. Arth, München 21.12.  
 Roth Adam, Worms 04.10.  
 Scherle Käthe, geb. Huber, München 26.12.  
 Schieber Elisabeth, München 14.01.  
 Schill Hans, München 19.08.  
 Sepper John, F. View Park/Ohio unbek.  
 Spinner Therese, Abensberg 26.05.  
 Süß Käthe, geb. Welker, Deggendorf 09.04.  
 Urich Emma, geb. Loser, München 08.06.  
 Vetter Hedwig, Hannover 21.09.  
 Webel Peter, Stuttgart 02.04.  
 Webel Carola, München 10.09.  
 Weitz Anni, geb. Lepold, München 05.02.  
 Welker Eduard, Frankfurt 03.05.  
 Welker Helene, geb. Lottche, Frankfurt 10.09.

**83. Geburtstag – Jahrgang 1928**

Albrecht Nely unbek.  
 Arth Anna, Taufkirchen unbek.  
 Bechtler Elisabeth, geb. Heiler, Kiefersfelden 23.12.  
 Behrend Käthe, geb. Bischof, Pforzheim 14.01.  
 Berger Peter, Markt Indersdorf 18.11.  
 Bieber Georg, München unbek.  
 Bloch Georg, Karlsfeld 08.05.  
 Dahl-Schneider Hilde, Kandel/Pf. unbek.  
 Dech Anni, Bergkirchen 17.10.  
 Diel Johann, München 08.08.  
 Graf Christel, Deggendorf 21.08.  
 Gross Christl, geb. Becker, München unbek.  
 Günther Hilde, geb. Klees, Ashland OH.44805 21.01.  
 Haschek Christine, geb. Schmidt, Dachau 10.05.  
 Heilemann Rosl, geb. Trissler, Weiterstadt 01.05.  
 Hoffmann Juliane unbek.  
 Huber Else, geb. Neu, München 19.12.  
 Hücherig Elisabeth, geb. Strung, Ingolstadt unbek.  
 Iring Johann, Bendorf/Rh. 09.04.  
 Jakob Helene, geb. Weiß, München 08.03.  
 Jassmann Christine, geb. Peter, Erlangen 20.02.  
 Kanjo Katica, Crvenka/Serbien 04.05.  
 Kehl Elsie, geb. Laux, San Mateo/USA 18.11.  
 Keiper Herta, Toronto/Ont. M4 A2 J5 14.11.  
 Klees Elly, geb. Wolf, Wachtlberg-Pech 21.05.  
 Kleess Andreas, München 14.06.  
 Kovacs Katharina, geb. Grossart,  
 Hamilton/Ont. L9C5A1 20.01.  
 Lahm Adam, 5086 STH Oakeden 06.09.  
 Mengel Helene, geb. Mutz, Karlsruhe unbek.  
 Müller Helene, Dachau 05.08.  
 Müller Robert, Windsor/Ont. N8T1W5 unbek.  
 Neider Johann, Salzburg/Österreich 27.07.  
 Peter Albert, unbek. 02.04.  
 Peter Christian, Regensburg 01.01.  
 Pfeiffer Luise unbek.  
 Pfister Hermine, Eggenstein-Leo 18.09.  
 Piller Rosina unbek.  
 Pitter Maria, geb. Kern, Wien/Österreich 01.08.  
 Ranft Käthe, geb. Schmidt, Karlsruhe 19.07.  
 Reiner Rudolf, München 22.08.  
 Schmickl Matthias, Herrenberg-Oberjess. 31.05.  
 Simon Hilde, geb. Grumbach, Herrenberg 30.10.  
 Thiel Elisabeth, geb. Heinz, Mönchengladbach 15.01.  
 Tissler Rosi unbek.  
 Wagenpfeil Käthe, geb. Hironimus,  
 Wiedenzhausen 05.02.  
 Webel Adam, München 25.12.  
 Wegehinkel Jakob, Winnenden 05.09.  
 Weiss Jakob, Herrenberg 06.11.  
 Weitzer Helene, geb. Dautermann, Schinitzhof 03.01.  
 Welker Heinrich, Tettngang 18.12.  
 Will Jonathan, Bayreuth unbek.  
 Will Mathilde, geb. Scharf, Grasellenbach 09.06.

**84. Geburtstag – Jahrgang 1927**

Arth Anni, geb. Wegehingel, München 11.01.  
 Avemaria Liesl, geb. Köhler, München 25.05.  
 Dech Dr. Ludwig, Roodhouse/Illinois 62082 03.02.  
 Diener Johann, Himberg/Österreich 18.12.  
 Febel Elisabeth, Karlsfeld 11.02.  
 Filippi Hermine, geb. Diener, New Milford 10.05.  
 Göttche Peter, München 18.04.  
 Grumbach Margit, geb. Walter, Herrenberg 03.02.  
 Heimann Michael, München 22.07.  
 Huber Peter, München 29.05.  
 Jung Irene, Königsbrunn 06.01.  
 Köstner Katharina, geb. Karius, München 16.08.  
 Margitsch Karoline, geb. Klein,  
 Breitenensee/Österreich 20.10.  
 Multhoff Helene, geb. Reinberger, Bevern 31.10.  
 Neider Christina, Herrenberg 14.02.  
 Neu Margarethe, geb. Brückner, Traunreut 25.03.  
 Nossal Hedwig, geb. Judt, Waldenbuch 28.12.  
 Schumacher Andreas, Neuötting unbek.  
 Stehli Eleonore, geb. Hofmann, Griesheim 12.07.  
 Welker Edmund, Rottweil a.N. 23.06.  
 Welker Peter, Springfield/Ohio 45503-2424 unbek.

**85. Geburtstag – Jahrgang 1926**

Bayer Elisabeth, geb. Wegehinkel, Neulingen unbek.  
 Csete-Giess Käthe, Germering 24.08.  
 Diener Christian, Köngen 30.06.  
 Diener Robert, Flushing N.Y. 11379-1135 03.02.  
 Englert Margarete, geb. Siegel, München 03.07.  
 Ferez Anna, geb. Hartmann, Mt. Clemens Mi 20.07.  
 Fitzel Katharina, geb. Seibert, Herrenberg 31.05.  
 Fuchs Margarethe, geb. Peter, Erlangen unbek.  
 Gabel Magdalena, Nordhastedt 05.07.  
 Heinz Adam, Augsburg 07.03.  
 Hoffmann Daniel, Krontal-Münchingen 05.05.  
 Hunstein Hans, München 31.05.  
 Litzenberger Aurelia, geb. Welsch,  
 Odelzhausen 22.01.  
 Oppermann Mathilde, geb. Stieb, Malchow 30.06.  
 Pfeiffer Karl, Wüstenrot (Nh) 03.04.  
 Roth Peter, Adelsried unbek.  
 Schmid Elisabeth, geb. Nehlich,  
 Waldkirchen-Holzfreyung 19.01.  
 Schumacher Emmi, Stuttgart 03.03.  
 Schweitzer Adalbert, München unbek.  
 Steiner Anni, geb. Blumenschein, Wien/Österr. 05.08.  
 Wagner Käthe, geb. Heidt, Bürstadt 07.07.  
 Welker Dr. jur. phil. Karl, Frankfurt/Main unbek.

**86. Geburtstag – Jahrgang 1925**

Bechtler Adam, Fredersdorf 02.04.  
 Bischof Peter, Pforzheim 16.05.  
 Blöcher Julianne, Biedenkopf-Wallau 15.05.  
 Brühl-Jung Anna, Gotha 05.07.  
 Dupp Käthe, geb. Reiter, Winsdor, Ont./Can. 06.06.

Egner Fritz, Pforzheim-Hü. unbek.  
 Egner Lydia, Trostberg 08.12.  
 Ettner Käthe, geb. Schneider, Aichach unbek.  
 Gumpl Luise, geb. Lahm, Kensington Gardens 31.01.  
 Heidecke Therese, geb. Reich,  
 Rosengarten-Ecker 14.07.  
 Heinz Ambrosius, Heeslingen 31.12.  
 Herschberger Liesl, geb. Lahm, München 21.11.  
 Jaunig Christine, geb. Roth, Ranis 24.04.  
 Jung Karl, Meckenbeuren 22.08.  
 Jung Katharina, geb. Peter, Meckenbeuren 25.11.  
 Klees Luise, USA 03.04.  
 Krumes Gisela, geb. Neuse, Sondershausen 04.12.  
 Lahm Christine, Erdmannhausen 21.11.  
 Marx Resi, geb. Kuhn, Bruckberg 05.09.  
 Nitschinger Käthe, geb. Beny, München 11.05.  
 Pächter Elisabeth, geb. Köhler,  
 Salzburg/Österreich unbek.  
 Pätzold Maria, geb. Heinz, Lützen 29.10.  
 Schmidt Daniel, Immernzell-Mangelham 14.01.  
 Schönfeld Katharina, geb. Ufholz, Kolbermoor 02.12.  
 Siegel Elisabetha, München 08.11.  
 Wagner Jakob, Gernlinden 10.10.  
 Wagner Katharina, Linkenheim-Hochstetten 10.10.  
 Weber Martha, Bensheim 26.08.

**87. Geburtstag – Jahrgang 1924**

Bloch Christl, München 13.05.  
 Dautermann Peter, Linkenheim-Ho. 25.12.  
 Engel Livia, geb. Haip, Beindersheim unbek.  
 Falk Elisabeth, geb. Diener, Neutraubling 27.08.  
 Farle Käthe, Markt Indersdorf 08.05.  
 Fritz Philipp, Menden 07.08.  
 Giersch Anna, geb. Welker, Westhofen 08.06.  
 Glock Margot, geb. Benze,  
 Ludwigshafen-Frienheim 12.01.  
 Graf Daniel, Deggendorf 06.11.  
 Heckert Anna, Dachau unbek.  
 Litzenberger Livia, Wien/Österreich 22.10.  
 Müller Jakob, Barsinghausen 27.03.  
 Neider Georg, Herrenberg 24.07.  
 Reiner Josef, Grasbrun 17.12.  
 Reyer Theresia, geb. Roth, Kirchheim-Teck 17.09.  
 Scharf Anna, geb. Becker, Magstadt 24.09.  
 Scholl Mathilde, Wien/Österreich 29.03.  
 Spiess Helene, geb. Brückner, Worms 01.05.  
 Ufholz Christl, Puchheim unbek.

**88. Geburtstag – Jahrgang 1923**

Albrecht Luise, geb. Welker, Wien/Österreich 06.03.  
 Bock Anna, geb. Keiper, Eppingen 25.05.  
 Dautermann Jakob, Herrenberg 18.06.  
 Fehrenz Jakob, Stuttgart 10.01.  
 Glock Johann, Ludwigshafen-Frienheim 06.04.  
 Herzog Anna, geb. Giess,  
 Chicago/Ill. 60630/USA 19.09.

Klug Käthe, geb. Göttel, Salzgitter-Immendorf	20.10.	Schumacher Katharina, Bergkirchen	10.03.
Lange Maria, Waiblingen	01.12.	Weber Katharina, Plau/Mecklenburg	10.04.
Munz Elisabeth, Raubling	07.03.	Welker Frieda, Böblingen	25.06.
Rinne Käthe, geb. Kopp, Rothenburg ob der Tauber	04.09.	<b>92. Geburtstag – Jahrgang 1919</b>	
Roth Jakob, Stuttgart	01.09.	Huber Konrad, Ludwigshafen-Oggersheim	30.10.
Roth Sofia, Auenstein	07.11.	Loos Peter	05.06.
Schramm Katharina, Westhofen	13.11.	Pfister Josef, Winterlingen	21.09.
Specketer Elli, geb. Nau, Braunau/Österreich	04.01.	Wagner Gustav, München	19.07.
Welker Henriette, Murrhardt	26.05.	<b>93. Geburtstag – Jahrgang 1918</b>	
Wolf Elisabeth, geb. Hinkel, Wüstenrot	03.03.	Rassweiler Maria, Toronto, Ont. M4S2L4	07.04.
		Siegel Jakob, Stuttgart	16.01.
<b>89. Geburtstag – Jahrgang 1922</b>		<b>94. Geburtstag – Jahrgang 1917</b>	
Dussing Josef, Mt. Prospect/Ill. 60056-5454	08.09.	Kniesel Frieda, Wayville/Süd 5034	20.06.
Giesse Karl, Wien/Österreich	19.12.	Neber Friedrich, Rothselberg	25.05.
Gutwein Daniel, Passenbach	01.11.	Weiss Karl, Heidenheim	28.07.
Hoffmann Elise, geb. Bischof, Höchst	20.06.	Welker Karl	28.10.
Klees Willy, USA	19.01.	<b>95. Geburtstag – Jahrgang 1916</b>	
Kragl Gertrude, geb. Albrecht, Wien/Österreich	19.10.	Schramm Adam, Westhofen	13.07.
Krumes Adam, Heufeld	17.03.	<b>96. Geburtstag – Jahrgang 1915</b>	
Lüdtke Paul, Pforzheim	01.02.	Betsch Christian, Herrenberg	27.02.
Mayer Christine, Warmensteinach	11.06.	Lindenburger Christina, geb. Krier, Willowdale/Ont. M2M481	30.08.
Neidhöfer Elisabeth, geb. Heid, Westhofen	17.06.	Netzker Elisabeth, geb. Hausmann	22.07.
Paul Anna, Harrison/Michigan 48625	28.06.	<b>97. Geburtstag – Jahrgang 1914</b>	
Peter Daniel, Herbrechtingen	03.07.	Diener Elisabeth, München	17.05.
Pfeiffer Hans, 1653 Villa Ballester B.A.	12.04.	Koch Anton, Ulm-Söflingen	unbek.
Plamp Christine, geb. Bechteler, Berlin	18.10.	Kopp Sofia, geb. Welsch, Florstadt-Stammheim	18.10.
Richter Klaus, Berlin	18.10.	Wagner Peter, Wiesloch	24.03.
Schmidt Appolonia, Immernzell-Mangelham	02.05.	Welker Christine, Jamestown N.Y. 1410	Mai
Schramm Lorenz, Westhofen	02.12.	<b>98. Geburtstag – Jahrgang 1913</b>	
<b>90. Geburtstag – Jahrgang 1921</b>		Nau Johann	29.08.
Beni Juliane, geb. Zoll, Obersulm	04.05.	<b>99. Geburtstag – Jahrgang 1912</b>	
Freund Elisabeth, geb. Welker, Wien/Österr.	06.05.	Kern Elisabeth, geb. Bischof, Wien/Österreich	05.10.
Heinz Peter, Geretsried	12.10.	Köhler Juliane, geb. Weiß, Töging	05.01.
Jakob Margarete, geb. Köhler, München	14.10.	Stangl Anna, North Jork Ont. M2R2M8	01.01.
Keiper Anna, geb. Roth, Kirchheim/Teck	25.07.	Welsch Margarethe, Augsburg	29.03.
Nothdurft Ludwig, Karlsruhe	30.06.	<b>100. Geburtstag – Jahrgang 1911:</b>	
Theiss Rosalia, Bergkirchen	18.12.	Roth Katharina, München	03.12.
Wagner Magdalena, München	18.09.	<b>101. Geburtstag – Jahrgang 1910:</b>	
<b>91. Geburtstag – Jahrgang 1920</b>		Beni Wilhelm, Freiberg	22.10.
Alsheimer Margareta, München	11.04.	Kern Peter, Mehenny Ill. 60050-6410	01.08.
Bard Anna, Dunahaszti/Hungaria	12.02.	Scharf Friedrich, Voels/Österreich	09.11.
Brandmayer Katharina, geb. Lahm, Brannenburg	14.03.	Trumpf Katharina, geb. Harfmann, München	31.08.
Döhnert Juli, geb. Griesser, Beierstedt	21.07.	<b>103. Geburtstag – Jahrgang 1908:</b>	
Emich Friedrich, Bevern	03.09.	Märzweiler Anna, geb. Schumacher, Viernheim	06.10.
Harich Sofie, geb. Dautermann, 1536 Valencia/Florida	03.09.	<b>104. Geburtstag – Jahrgang 1907:</b>	
Hefner Angela, geb. Hess, Karsruhe	14.05.	Grundel Katharina, Dahn	11.12.
Jugendheimer Irmgard, Roth	13.09.	<b>105. Geburtstag – Jahrgang 1906:</b>	
Krieger Alexander, Griffen/Österreich	19.05.	Albrecht Johann, Heidenheim	unbek.
Nothdurft Katharina, geb. Spiess, Nürnberg-Buchenbühl	09.04.		
Pavlovich Elisabeth, geb. Krier, Ornilla/Ont.	01.03.		

## Geburtstagsjubiläen

### Zum 70. Geburtstag von Frau Elli Pötzl

Frau Elisabeth Arnold teilte uns mit, dass Frau **Elly Pötzl** am 12.12.2010 im Kreise ihrer Familie und Freunde ihren 70. Geburtstag gefeiert hat.

Frau Pötzl, geb. Heinz, war 4 Jahre alt, als sie mit ihrer Mutter und ihrer jüngeren Schwester die Heimat verlassen hat. Erinnerungen an früher hatte sie keine, aber durch die langen und ausführlichen Gespräche mit ihrer Mutter kennt sie Tscherwenka schon ganz gut und wie sie selbst sagte, ist sie eine echte Tscherwenkaerin und an allem interessiert, was die Heimat betrifft.

Anschrift: Elly Pötzl, Pestalozzi-str. 16 in 83026 Rosenheim/Pang.

\*

### Doppelter Geburtstag Adalbert und Inge Heinz

Am 16. Mai 2011 feierte mein Bruder **Adalbert Heinz** seinen 80. Geburtstag.

Seine Frau **Inge**, geborene Buchweitz, wurde am 31. Mai 70 Jahre alt. Der doppelte Geburtstag wurde am 2. Juni im eigenen Haus in Mönchengladbach im Kreise der ganzen Familie und mit Freunden gefeiert.

Drei Söhne, eine Tochter und die Schwiegerkinder haben zusammen mit acht Enkelkindern und einem Urenkelkind die Jubilare hoch leben lassen.

Ein „Rundum- Sorglos-Paket“ mit Sektempfang, Buffet vom Catering-Service und Getränkeversorgung ließen viel Zeit für Gäste und Geburtstagskinder. Das Hobby von Adalbert Heinz, der Garten mit im Gewächshaus selbstgezogenen Tomaten und Paprika, Beeten und Weinreben, bot bei bestem Wetter eine wunderbare Umgebung.

Das Geburtstagsgeschenk der Kinder, eine einwöchige Schiffsreise auf der AIDA, führte die beiden in die Fjorde des Nordens. Diese Reise war ein Genuss für alle Sinne und wird in guter Erinnerung bleiben.

Ein weiteres schönes Fest durften wir im letzten Jahr. erleben. Adalbert und Inge Heinz feierten im Februar 2010 ihre **goldene Hochzeit**.

Den Geburtstagskindern wünsche ich alles Gute und beste Gesundheit. Viele Grüße an alle unsere Landsleute.

*Elisabeth Thiel, geb. Heinz*

Anschrift: Adalbert und Inge Heinz, Bergerend 55, 41068 Mönchengladbach.

### Johann Karius zum 80. Geburtstagsjubiläum

Der Jubilar wurde am 18. Januar 1930 in Tscherwenka geboren, in der Pfälzergasse 103 im Tal.



Er ist 1944 von Tscherwenka geflüchtet und fand nach vielen Flüchtlingsstationen in München im Impler-Lager eine neue Heimat.

Im Impler-Lager lernte er Helene Arth kennen, 1956 wurde geheiratet. Das Ehepaar hat einen Sohn und zwei Enkelkinder.

Der Geburtstag wurde mit einem Brunchessen in einem Nobelhotel im Münchner Süden gefeiert, eingeladen waren die Verwandten und die näheren Freunde – ein schönes gelungenes Fest.

Wir wünschen dem Ehepaar Karius noch für viele Jahre alles Gute, Glück, Zufriedenheit und vor allem beste Gesundheit.

*Karl Beel*

\* \* \*

*Wir wünschen allen Jubilaren und Geburtstagskindern, auch den nicht Genannten, weiterhin Gesundheit, Glück und Wohlergehen.*

Ihr Tscherwenkaer  
Heimatausschuss München

i.A. *Ingrid Schmid*  
Sperlstr. 27, 81476 München,  
Tel. 089/755 35 22



## Hochzeitsjubiläum

### *Diamantene Hochzeit Martin und Anna Kern*

Am 29.12.2010 feierten unsere lieben Eltern und Großeltern **Martin und Anna Kern** das Fest der Diamantenen Hochzeit.

*60 Jahre sind geschafft,  
Höhen und Tiefen vollbracht,  
zwei Kinder habt' Ihr groß gezogen,  
dafür wollen wir Euch loben.*

In tiefer Dankbarkeit  
Eure Kinder  
Walter – Luisa – Karin sowie Enkel  
Christian

*Anschrift:* Walter Kern, Werrastr. 13  
in 47051 Duisburg.



Die liebe Verstorbene wird auf dem Evangelischen Friedhof Wien-Simmering (Eingang neben dem 3. Tor des Wiener Zentralfriedhofes, 1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 242) aufgebahrt und Dienstag, den 14. Dezember 2010, um 14 Uhr nach feierlicher Einsegnung im Familiengrab zur Ruhe gebettet.

Lothar Diener (Sohn), Wien und Elmar (Enkel) im Namen aller Verwandten und Freunde.

\*

Frau **Veronika Blasius**, geb. Arth, ist am 06.11.2010 verstorben.

Meine Mutter wurde am 07.09.1917 in Tschervenka geboren und lebte nach der Flucht bis zu Ihrem Tod in 76661 Philippsburg/Baden. Sie durfte friedlich nach kurzer, schwerer Krankheit zu Hause sterben.

*Anschrift:* Norbert Blasius, Wiesentaler Straße 8 in 76646 Bruchsal.

\*

Herr **Peter Egner**, geboren am 01.02.1922 in Tschervenka ist am 26.02.2011 in Seattle, USA verstorben.

Er lebte seit 1960 in den USA und war der Sohn von Johann Egner und Katharina Egner, geb. Giesse.

Es trauern um ihn seine Geschwister Friedrich Egner, Georg Egner und Sofia Hofmann, geb. Egner sowie Nichten und Neffen.

*Anschrift:* Friedrich Egner, Helle- rich Straße 42 in 75181 Huchenfeld. Frau Erika Scheskat teilt uns mit, dass ihre Mutter, Frau **Helene Paul**, geb. Schramm aus 19300 Grabow, Steindamm 3, am 10. März 2010 im Alter von 94 Jahren verstorben ist.

*Anschrift:* Erika Scheskat, Schiller- platz 7 b in 19300 Grabow.

\*

Herr **Philipp Jung** und Frau **Katharina Jung**, wohnhaft in der Kirsch- straße 13 in 80999 in München sind am 23.04.2011 und am 27.04.2003 verstorben.

## Unsere Toten

### **BERICHTIGUNGEN zu Mittei- lungen in der THZ Folge 56:**

Bei unseren Toten wurden irrtüm- lich folgende Personen als verstor- ben bekannt gegeben:

**Magdalena GABEL**, geboren am 05.07.1926, wohnhaft in Nord- hastedt

und

**Mathilde WILL**, geb. Scharf, gebo- ren am 09.06.1928, wohnhaft in Grasellenbach.

Es tut uns sehr leid, dass uns dieser Fehler unterlaufen ist und wir möchten uns bei den beiden Damen und ihren Familien recht herzlich entschuldigen. Wir wünschen ihnen weiterhin gute Gesundheit und ein langes Leben.

i.A. des Heimatausschusses  
München *Ingrid Schmid*

### **Hinweis in eigener Sache:**

In diesem Zusammenhang möchten wir alle Leser und Freunde, die uns Mitteilungen (Geburtstage, Jubi-

läen, Todesfälle) über die Familien zukommen lassen, diese ausschließ- lich schriftlich an:

**Ingrid Schmid  
Sperlstraße 27  
81476 München**

zu senden, um Fehlerquellen und Verwechslungen zu vermeiden. Wir sind auf ihre Angaben angewiesen und möchten uns an dieser Stelle auch dafür bedanken.

*i.A. Ingrid Schmid*

\*

### **Cäcilie Diener †**

*„Das kostbarste Vermächtnis eines  
Menschen ist die Spur,  
die seine Liebe in unseren Herzen  
zurückgelassen hat.“*

In tiefer Trauer geben wir die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe, gute Mutter und Großmutter, Frau **Cäcilie Diener**, geb. Litzberger, am Dienstag, dem 30. November 2010 im 93. Lebensjahr unerwartet von uns gegangen ist.

Außerdem ist Frau **Eva Koch** aus der Everbuschstraße 108a in 80999 München am 21.09.2006 verstorben.

*Anschrift:* Maria und Herbert Roth, Zittauer Straße 36, 80997 München.

\*

Frau **Maria Hild**, geb. Jung, geboren am 23.12.1925 in Tschwerwenka ist als letztes Familienmitglied des Ehepaares Jakob und Maria Jung, geb. Schemberi, am 06.04.2011 im 85. Lebensjahr in Ostercappeln bei ihrer Tochter Rose verstorben.

Die Trauerfeier hat im engsten Familienkreis stattgefunden.

Maria Hild (junge Marisch) besuchte die Grundschule bis zum 13. Lebensjahr. Dann arbeitete sie teilweise in der Zuckerfabrik, teilweise in der Landwirtschaft. Sie wohnte bis 1944 mit ihren Eltern, ihrem Bruder Adam, den Schwestern Käthe und Lisi in der Dr. Robert Kochstr. 18 (Schlagbrücke).

Im Oktober 1944 floh sie mit ihrer Familie zuerst nach Österreich und kamen dann nach Illingen in Württemberg. 1952 heiratete sie Franz Hild aus dem Banat. Sie wohnten dann in Pforzheim und hatten drei Kinder. Als diese erwachsen waren zogen sie fort, der Älteste ging nach Japan und heiratete dort eine Japanerin. Die Tochter heiratete und zog in die Nähe von Osnabrück und der jüngste Sohn lebt in München.

2008 war Marisch noch einmal in Tschwerwenka.

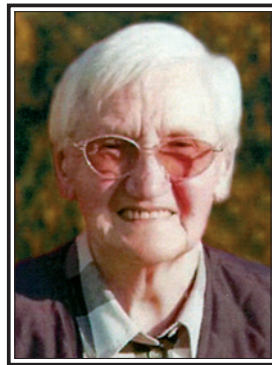
Bis zwei Wochen vor ihrem Tod konnte sie ihren Haushalt selbst versorgen. Sie war ein Mensch, den man einfach gern haben musste.

Maria Hild war meine Cousine.

*Anschrift:* Elly Schemberi, Mainstraße 2 in 67117 Limburgerhof.

\*

Frau **Christine Wenzel** geboren am 06.09.1923 in Tschwerwenka ist nach langer schwerer Krankheit am 02.03.2011 verstorben.



**Christine Wenzel**  
\* 6.9.1923 † 2.3.2011

Sie lebte mit ihrer Mutter Anna Göttl zusammen mit Familie Schramm in der 4. Gasse.

Nach der Vertreibung hat es sie nach Niederbayern verschlagen, wo sie 1946 Andreas Wenzel geheiratet hat. Mit ihrer Familie zog sie 1957 nach München. Dort hat sie sich gerne mit ihren Tschwerwenkaer Landsleuten getroffen.

Es trauern um sie Tochter Christa Arras mit Familie und Sohn Helmut Wenzel mit Familie.

*Anschrift:* Christa Arras, Wichertstraße 4 in 80993 München.

\*

Frau Henriette Welker teilte uns folgenden Trauerfall mit:

Herr **Georg Stengel**, geboren am 26.08.1927 aus Worblingen ist plötzlich und unerwartet durch einen Sturz am 25.04.2011 verstorben.

In Tschwerwenka wohnte er zwischen der 4ten und 5ten Gasse.

Er wird betrauert von seiner Ehefrau, der Tochter und allen Verwandten und Bekannten.

\*

Frau Elsa Lieb teilte uns folgenden Todesfall mit:

Frau **Helene Krachler**, geb. Zepp, geboren am 27.07.1930 ist am 31. März 2011 von uns gegangen.

Sie wurde auf dem Evangelischem Friedhof in Wien-Simmering am 13. April 2011 im Familiengrab zur Ruhe gebettet.

\*

Frau Margarete Dautermann teilte uns mit, dass ihr Ehemann **Willi Dautermann**, Leinfelden bereits am 04.10.2009 verstorben ist.

*Anschrift:* Margarete Dautermann, Dachsweg 1 in 70771 Leinfeldenechterdingen

\*

Frau Christine Brandt teilte uns mit, dass Frau **Juliane Becker** aus Ötisheim am 01.11.2010 verstorben ist.

*Anschrift:* Christine Brand, Weiherstr. 17 in 75446 Wiernsheim.

\*

Frau Anneliese Lehmann teilte uns mit, dass ihre Mutter, Frau **Elisabeth Wacht**, geb. Arth, geboren am 17.10.1916 am 02.03.2011 verstorben ist.

Ihr Elternhaus war in Tschwerwenka in der 4. Gasse.

*Anschrift:* Anneliese Lehmann, Bodelschingstraße 46 in 66976 Rodalben.

\*

### **Daniel Becker †**

„Wir wissen, dass Du gerne noch bei uns geblieben wäirst ...  
Du wirst es auch bleiben,  
bis wir uns wiedersehen ...“



**Daniel Becker**  
\* 9.12.1933 † 8.1.2011

Am 08.01.2011 mussten wir von meinem geliebten Mann, unserem liebevollen und fürsorglichen Vater Abschied nehmen.

**Daniel Becker** wurde am 09.12.1933 als Sohn der Eheleute Peter und Christine Becker, geb. Weiss, in Crvenka geboren. Seine Kindheit verbrachte er in seinem Elternhaus in der oberen Hauptgasse, bis 1944 die Vertreibung erfolgte und sein Vater zum deutschen Militär eingezogen wurde.

Nach der Flucht zusammen mit seiner Mutter kam er 1946 nach München-Forstenried ins Barackenlager der Fa. Lutz & Söhne. 1948 kehrte sein Vater aus der russischen Gefangenschaft dorthin zurück. Nach 10 Jahren Aufenthalt im Barackenlager konnte die Familie 1956 ihr Haus in der Siedlung „Neue Heimat,“ in München-Solln beziehen. Seine Faszination für Handwerk und Technik kamen ihm hierbei zugute, so dass er das Haus gemeinsam mit seinen Eltern und ein paar Freunden zum größten Teil selbst erbauen konnte.

Daniel Becker machte nach dem Schulbesuch eine Maschinenschlosser-Lehre und besuchte zusätzlich die Abendmittelschule, die er mit der Mittleren Reife abschloss. Neben seiner Tätigkeit als Werkzeugmaschinenbauer und -detailkonstrukteur legte er 1961 am Oskar-von-Miller-Polytechnikum die Prüfung zum Maschinenbau-Techniker ab. Bis zu seiner Pensionierung 1989 war er bei der Firma Siemens als Fertigungs- und Arbeitsplaner beschäftigt.

1959 heiratete er Hedwig Krumes, die er im Lutz-Lager kennen und lieben gelernt hatte. 1965 und 1968 komplettierten ein Sohn und eine Tochter die Familie.

Die wohl kostbarsten Dinge, die ein Mensch zu verschenken hat, sind Liebe und Zeit. Beides hat Daniel Becker stets seiner Familie und seinen Freunden zuteil werden lassen. Mit großer Begeisterung hat er für seine Familie und seine Freunde gekocht und gebacken. Kein Weg

war ihm zu weit, keine Arbeit zuviel, gerne stand er mit Rat und Tat immer hilfsbereit zur Seite.

Seine Liebe zur Natur spiegelte sich in seiner Leidenschaft zur Jagd wider. Er genoss es – wenn möglich zusammen mit seinem ausgebildeten Jagdhund –, das Wild zu beobachten und die Ruhe und Kraft des Waldes auf sich wirken zu lassen.

Trotz seines immer schlechter werdenden Gesundheitszustandes war es sein innigster Wunsch, zu Hause bei seiner Familie zu sein. Seine schwere Krankheit hat er auf bewundernswerte Art und Weise stets tapfer und ohne Klagen ertragen, bis sein Körper den Kampf gegen den Krebs verloren hatte und er schließlich im Kreis seiner Familie still für immer einschlafen konnte.

Unter großer Anteilnahme fand am 13.01.2011 die Beerdigung mit einem von Monsignore Olbrich sehr persönlich und würdevoll gehaltenen Sterbegottesdienst auf dem Sollner Waldfriedhof statt. Mit dem von ihm so geliebten Wolga-Lied wurde er auf seinem letzten Weg zum Grab seiner Eltern begleitet.

Als langjähriges Mitglied zahlreicher Vereine (Schützen, Angler, Jäger) verabschiedeten ihn dort seine Kameraden mit treffenden Worten und einem ergreifenden Jagdhorn-Halali.

Herzlichen Dank allen, deren Gedanken ihn begleiteten, allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Deine für Dich, lieber Dani, immer an erster Stelle stehende Familie vermisst Dich sehr und ist in Gedanken stets bei Dir!

*Anschrift:* Hedwig Becker, Olivierstraße 13, 81477 München.

\*

## **Christian Diener †**

*Des Menschen Herz  
erdenkt sich seinen Weg  
Aber der Herr allein  
lenkt seinen Schritt*



*Christian Diener*

\* 4.2.1935 † 21.1.2011

### **Wir trauern um meinen Gatten und unseren Vater**

Helene M. Diener  
Heidi Fleischer und  
Lisa Cristantiello und Familien

### **Wir trauern um meinen Bruder und unseren Onkel**

Hermine Filippi  
Peter Filippi und Familie  
Elly Filippi  
Anna Buback und Familie

Sylvia Diener und Familie

Hier in Amerika ist es üblich, das die Hinterbliebenen zum Abschied ein paar Gedanken teilen:

Christian hatte ein erfolgreiches, gutes und schönes Leben. Er war ein guter fürsorglicher Gatte, sehr beliebt, sehr rücksichtsvoll, einfach ein guter Mensch. Seine zwei Mädels sind ebenfalls zu guten, erfolgreichen Menschen herangewachsen und haben ihm viel Freude bereitet.

*Viele liebe Grüße Helene*

\*

### **Folgende Todesfälle wurden uns noch bekannt:**

*Hironimus Peter* verstarb in Winnenden, Maienweg 9.

*Dr. Peter Albrecht* aus Langenzenn seit Jahren verstorben.

Frau **Elisabeth Heiler** – 81 Jahre – aus München, verstorben/Bestattung am 10.12.2010.

Herr **Thuro Peter** aus Karlsfeld, geboren am 10.01.1930.

Herr **Helmut Schäfer** aus Penzberg.

Frau **Helene Paul** aus Grabow, verstorben am 10.03.2010.

Herr **Ernst Reitenbach**, geboren am 01.03.1936 aus Nagold, verstorben am 01.02.2011.

\* \* \*

Leider erhalten wir in Verbindung mit Beerdigungen oft sehr unvollständige Angaben, so dass wir nicht in der Lage sind, Zusammenhänge zu finden. Bitte teilen Sie nach Möglichkeit immer Geburtstag und Sterbedatum sowie bei Frauen auch den Mädchennamen mit.

Für die Veröffentlichung eines Bildes müssen wir zusätzlich bei der Druckerei bezahlen und bitten deshalb, die anfallenden Kosten in Höhe von 20,- Euro Ihren Mitteilungen beizulegen oder auf das **Konto Nr. 92100 bei der Raiffeisenbank München-Süd BLZ 701 694 66**

ltd. auf Ingrid Schmid wg. Heimatzeitung Tscherwenka zu überweisen.

**Stefan Jaeger** „Der Heimweg“



Da dieses Konto für alle eingehenden Überweisungen ist, bitten wir dringend um genaue Angaben des **Verwendungszweckes:**

- Spende für **Heimatzeitung**
- Spende für **Friedhof München**
- Spende für **Foto in THZ für ...** (Name des Verstorbenen/Jubilars etc.)

**Spenden für den Friedhof in Tscherwenka bitte an Elisabeth Arnold – Friedhof Tscherwenka Konto 586271 bei Sparkasse Dachau BLZ 700 515 40.**

Wir danken im Voraus für Ihre Bemühungen und Ihr Verständnis.

*Wir werden unseren Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus. Mögen unsere Toten in Frieden ruhen.*

Ihr Heimatausschuss Tscherwenka in München

i. A. *Ingrid Schmid*  
Sperlstr. 27, 81476 München

## Tscherwenkaer Bücher und Broschüren, die man lesen sollte!

Bei Karl Beel,  
Rohrauerstraße 39,  
81477 München,  
Telefon 089/78 84 85,  
Fax 089/78 56 805  
können folgende  
Bestellungen gemacht  
werden:

Großes Heimatbuch  
„**Unser Tscherwenka**“  
(2. Auflage 1983)  
mit Ortsplan 25,- Euro

**20. Gründungsjubiläum vom Heimatausschuss in München**  
(1993) 3,- Euro

„**Der Pannonische Mensch**“  
von Dr. Roland Vetter  
(1984) 3,- Euro

„**Die Lelbachs**“  
von Johannes Albrecht,  
bearbeitet von  
Karl Beel 8,- Euro

„**Die Tscherwenkaer Mundart**“  
von Johannes Albrecht,  
Broschüre DIN A4,  
**Neuaufgabe**  
**März 2011** 9,- Euro

Zu den o. g. Preisen kommen jeweils die heute üblichen Versandkosten.

# Spenden für die Tschervenkaer Heimat-Zeitung (THZ)

Folgende Spenden sind vom 08.12.2010 bis 25.06.2011 eingegangen

**Albrecht** Juliane u. Friedrich, Berliner Straße 56, 84478 Waldkraiburg, EUR 15,-; **Albrecht** Karl u. Karoline, Hilberweg 5, A-4060 Leonding, EUR 20,-; **Albrecht** Marianne, Kunreuthstraße 53/III, 81249 München, EUR 10,-; **Arth** Anna, Hans-Kalb-Weg 2, 82024 Taufkirchen, EUR 30,-; **Arth** Sofia, Bullachstraße 17, 85232 Bergkirchen, EUR 20,-;

**Balg** Friedrich, Normannenstraße 7, 71083 Herrenberg, EUR 10,-; **Bard** Anna, Bathory 13, H-2330 Dunaharaszti, EUR 20,-; **Bauer** Rosalia u. Heinrich, Salvatorstraße 23, 94447 Plattling, EUR 30,-; **Bechtler** Elisabeth, Mühlenstraße 22, 83088 Kiefersfelden, EUR 20,- + 20,-; **Becker** Heinrich, Erich-Weinert-Str. 50, 14478 Potsdam, EUR 15,-; **Behrend** Käthe u. Günter, Schulerstraße 29 a, 75180 Pforzheim, EUR 15,-; **Beni** Juliane, Meisenbergerstraße 36, 74182 Oberulm, EUR 10,-; **Bischof** Peter u. Erna, Schulerstraße 29, 75180 Pforzheim-Bü., EUR 20,-; **Bjelan** Stevo, Hochstraße 2, 33790 Halle, EUR 20,-; **Bla-sius** Norbert, Hans-Thoma-Str. 9, 76661 Philippsburg, EUR 25,-; **Bk** Emil u. Anna, Richener Straße 14, 75031 Eppingen, EUR 20,-; **Böhler** Grete, Lindenstraße 17, 65795 Hattersheim, EUR 5,-; **Böhm** Stefan, Ganghoferstraße 56, 80339 München, EUR 25,-; **Bohr** Georg, Oggersheimer Straße 69, 67112 Mutterstadt, EUR 30,-; **Bolzer** Rosemarie Mag., Schemmerlstraße 22, A-1110 Wien, EUR 20,-; **Branz** Käthe, Veldensteinstraße 1, 81249 München, EUR 20,-; **Braun** Gertrud, 4941 Manor Hill Dr., Syracuse NY 13215 USA, 100,- US \$ = EUR 72,25; **Briese** Käthe u. Kurt, Schwanfeld 28, 73655 Plüderhausen, EUR 20,-; **Brostjan** Ludwig und Helene, Rennweg 70/2/2/9, A-1030 Wien, EUR 20,-; **Brosze** Christine und Ernst, Aasbütteler Straße 16, 25560 Warringholz, EUR 10,-; **Bruckner** Christine, Kolonie Gaswerk Gr. 1, Parz.1-8, A-1110 Wien, EUR 10,-; **Büchner** Robert, Kirchseeonerweg 39, 85614 Kirchseeon-Egghard, EUR 20,-;

**Crnagorac** Nenad, Neue Bahnhofstraße 23, 76356 Weingarten/Baden, EUR 20,-; **Csete** Käthe u. Valentin, Angerhofstraße 11, 82110 Germering, EUR 20,-;

**Dahl** Hilde u. Fred, Feuerbachstr. 6, 76870 Kandel/Pfalz, EUR 10,-; **Dautermann** Jakob u. Frieda, Am Nußacker, 35043 Marburg, EUR 20,-; **Dech** Berthold, Etzold Str. 42, 47506 Neukirchen Vluyn, EUR 25,-; **Dech** Daniel, Eisenbahn Str. 98, 76344 Eggenstein, EUR 30,-; **Dech** Ludwig Dr., 226 -bruggs, Roodhouse/Illinois 62082, 40,- US \$ = EUR 28,92; **Diener** Lothar, Hainburgerstr. 29/13/122, A-1030 Wien, EUR 10,- + für Foto EUR 20,-; **Diener** Johann u. Käthe, Barichgasse 29/4/13, A-10301 Wien, EUR 10,-; **Diener** Johann u. Rosina, Franz-Sailer-Gasse 10, A-2325 Himberg, EUR 10,-; **Diener** Robert u. Josephine, 6232 69 th Pl.Mv., Flushing N.Y. 11379-1135 USA, 100,- US \$ = EUR 72,31; **Diener** Wilhelm u. Barbara, Ahornstr. 16, 84149 Velden, EUR 15,-; **Düster** Katharina, Alpenstr. 54, 82538 Geretsried, EUR 10,-;

**Edenhofer** Elfriede, im Unteren Rech 34, 68526 Ladenburg, EUR 36,-; **Egner** Anna, Mühlbachstr. 11, 85221 Dachau, EUR 20,-; **Egner** Fritz, Helle- richstr. 42, 75181 Pforzheim-Hu., EUR 20,-; **Emich** Friedrich, Lindeweg 8, 37639 Bevern, EUR 10,-; **Eng- lert** Margit geb. Siegel, Wasserburger Landstr. 276, 81827 München, EUR 20,-;

**Farkasch** Christine, Unterberg 24, A-5323 Eberau, EUR 10,-; **Fieber** Elisabeth, Frohschammer Str. 3, 80807 München, EUR 10,-; **Filippe** Hermine, P.O.Box 1433, New Milford CT 06776 USA, 50,- US \$ = EUR 35,44; **Fischer** Helene, Pragerstr.6, 67069 Ludwigshafen, EUR 20,-; **Franz** Maria, Klausener Platz 2a, 81547 München, EUR 10,-; **Forthuber** Gottfried, ohne Adr. Angabe, EUR 30,-; **Freund** Elisabeth, (Altenheim), A-1130 Wien, EUR 5,-; **Fritsch** Heinrich u. Brunhilde, geb. Diener, Staarenbergstr. 46, 76703

Kraichtal, EUR 10,-; **Fritz** Hedwig, Anton-Zech-Str. 2 a, 86911 Diessen, EUR 15,-;

**Geyer** Johann u. Marie-Luise, Klosterfreiheit 14, 37290 Meißner, EUR 10,-; **Giesse** Johann, Ulmenstraße 5, A-4481 Asten, EUR 10,-; **Giesse** Karl u. Vera, Engerthstr. 255/5/15, A-1020 Wien, EUR 20,-; **Glock** Hans u. Margot, Taubenstr. 30, 67063 Ludwigshafen, EUR 10,-; **Göttche** Johann, Oeversee-str. 13-19, St 7, A-1150 Wien, EUR 20,-; **Göttche** Peter, Olivierstr. 40, 81477 München, EUR 25,-; **Göttel** Daniel u. Erna, Beethovenstr. 2a, 01465 Dresden-Langenbrück, EUR 25,-; **Grabowski** Malvine u. Karlheinz, Radolfzeller Str. 34/5, 81243 München, EUR 10,-; **Graf** Daniel, Adalbert-Stifter-Str. 14, 94469 Deggendorf, EUR 25,-; **Grauschopf** Esthi u. Karl, Schillerstr. 16, 84069 Schirling, EUR 20,-; **Greifenstein** Daniel u. Elena, Ludwig-Ganghofer-Str. 3, 84478 Waldkraiburg, EUR 15,-; **Greifenstein** Georg u. Helene, Gartenstadtstr. 31, 81825 München, EUR 20,- + 20,-; **Groh** Roland, Scheiffartsweg 27, 53919 Weilerswist, EUR 10,-; **Grois** Elisabeth u. Fritz, Krücklstr. 8, A-2410 Hainburg, EUR 10,-; **Grün- berg** Christa, Bondorfstr. 4, 53604 Dad Honnes, EUR 10,-;

**Hadyk** Elisabeth, Grabinger Weg 2, 94081 Fürstzell, EUR 20,-; **Hain** Heinrich u. Hilde geb. Pfister, Zum Grund 5, 35713 Eschenburg, EUR 20,-; **Haschek** Christine, Buchengasse 19, 85221 Dachau, EUR 30,-; **Has- smann** Adolf u. Juliane, Mühlstr. 23, 73092 Heiningen, EUR 30,-; **Hefner** Angela u. Josef, Neustadter Str. 10, 76187 Karlsruhe, EUR 30,- + für Foto EUR 20,-; **Heidecke** Therese, Dorfstr. 11, 21224 Rosengarten-Eckel, EUR 30,-; **Heilemann** Rosi, Ludwigstr. 56, 64331 Weiterstadt, EUR 20,-; **Heimül- ler** Katharina, Weißbachstr. 4, 91480 Markt-Taschendorf, EUR 20,-; **Heinz** Adalbert u. Inge, Bergerend 55, 41068 Mönchengladbach, EUR 30,-; **Heinz** Annemarie, Tropeschallee 10, 84478 Waldkraiburg, EUR 20,-; **Heinz** Elisa-

beth, Rudbeckiastr. 14, 80935 München, EUR 20,-; Heinz Maria, Radolfszeller Str. 26/III, 81243 München, EUR 10,-; Heinz Peter u. Gisela, Drosselweg 10, 82538 Geretsried, EUR 25,-; Herschberger Liesl, Thal-kirchner Str. 144, 81371 München, EUR 10,-; Heuer Hans u. Aurelia geb. Judt, Westerstr. 18, 25722 Gudendorf, EUR 10,- + 5,-; Hiebl Christl u. Georg, Böhmerwaldstr. 9, 84032 Altdorf, EUR 20,-; Hirth Juliane, Ringstr. 1, 82258 Weichs, EUR 50,-; Hoffmann Elisabeth, Landhaus Str. 10, 71134 Aidlingen-Deufringen, EUR 20,-; Hohm Reinhard u. Elli, Kletterberg 70, 97318 Kitzingen, EUR 20,-; Holze Sepp, Im Hopfengarten 18, 61440 Oberursel, EUR 20,-; Huber Elisabeth, Holzstr. 31, 80469 München, EUR 15,-; Huber Peter u. Helene, Alfred-Neumann-Anger 11, 81737 München, EUR 20,-; Hüchering Xaver u. Elisabeth, geb. Strung, Dürrenseestr. 11, 85049 Ingolstadt, EUR 20,-; Hunstein Hans u. Maria, Haseneystr. 43, 81377 München, EUR 30,-;

**I**llner Else, Stockstr. 1, 35768 Siegbach, EUR 10,-; Ismair Franz u. Frieda, Krailinger Weg 4, 82061 Neuried, EUR 10,-;

**J**akob Margarethe, Bauernfeindstr. 5, 80039 München, EUR 15,-; Jakobowsky Christine, 7104 W.Enfield, Morton Grove II. 60053-2054 USA, 25,- US \$ = EUR 17,48; Jassmann Christine u. Franz, Michael-Kreß-Straße 6, 91056 Erlangen, EUR 20,-; Joppien Reinhard u. Johanna, geb. Köhler, Gundermannstr. 23, 80935 München, EUR 20,-; Judt Ewald Dr., Feldkellergasse 20, A-1130 Wien, EUR 10,-;

**K**arius Käthe u. Karl, Haslangstr. 41, 80689 München, EUR 25,-; Karius Karl u. Johanna, Dr. Robert-Koch-Str. 14, 99734 Nordhausen, EUR 15,-; Keiper Elisabeth, Dr.-Anto-Bruckner-Str. 13, Vöcklabruck, EUR 20,-; Kern Eduard u. Elisabeth, Lena-Christ-Str. 21, 85757 Karlsfeld, EUR 20,-; Kern Georg u. Maria-H, Walkkürenstr. 30, 42859 Remscheid, EUR 30,-; Kern Martin, Werrastr. 13, 47051 Duisburg, EUR 15,- + für Foto EUR 20,-; Kern Rosa, Rörerstr. 17, 94469 Deggendorf,

EUR 20,-; Kern Wilhelm, Steinbrecherring 3, A-4400 Stey, EUR 10,-; Klees Peter, ohne Adr. Angabe, EUR 15,-; Klees William, 14630 Huron Dr., Suncity West AZ 85375 USA; 150,- US \$ – HB + Porto = EUR 64,79; Kleess Elisabeth, Pecher Hauptstr. 74, 53343 Wachtberg-Pech., EUR 20,-; Klug Franz u. Käthe geb. Göttel, Immendorfer Str. 59, 38239 Salzgitter-Immendorf, EUR 20,-; Knöbl Franz u. Barbara, Essegger Str. 61, 71067 Sindelfingen, EUR 50,-; Knöbl Jan Dr u. Kathrin, Königsberger Str. 8, 71065 Sindelfingen, EUR 50,-; Kocsis Janos u. Agnes geb. Heinz, Welzenbachstr. 31, 80992 München, EUR 20,-; Köhler Juliane, Merianstr. 15, 84513 Töging, EUR 30,-; Kollmann Elisabeth u. Georg, Ausseestr. 49, A-8940 Liezen, EUR 20,-; Konrad Johann, Adlerhofgasse 23, A-3021 Pressbaum, EUR 10,-; Konrad Lorenz u. Magdalena, Kastellstr. 18, 65232 Taunusstein 4, EUR 10,-; Korbel Anita u. Johann, Sonnenweg 1, 67454 Haßloch, EUR 10,-; Korbel Mathias, Heinkelstr. 4, 67454 Haßloch, EUR 15,-; Korbel Peter u. Silvia, zum Marienköpfchen, 56651 Oberzissen, EUR 10,-; Kragl Trude, Fontana Str. 10 Seniorenheim, A-1100 Wien, EUR 20,-; Kraj Frieda, Karl-Schmolz- Str. 20, 80997 München, EUR 10,-; Krause Reinhard u. Hannelore, geb. Dech, Ziegeleistr. 10, 99817 Eisenach, EUR 10,-; Kreitmaier Hilde, Stüdel Str. 21, 80995 München, EUR 20,-; Kriegel Eleonore, Fichtenstr. 12, 04910 Elsterwerda, EUR 20,-; Kropf Juliane, KF. 131, 75172 Pforzheim, EUR 30,-; Kuhn Gerhard, Dürkheimer Str. 1a, 76187 Karlsruhe, EUR 20,-; Kuhn sen. Willi u. Elisabeth, Rottweilstr. 11, 85232 Bergkirchen, EUR 15,-;

**L**ahm Christine, Bahnhofstr. 45, 71729 Erdmannhausen, EUR 25,-; Lahm Daniel, Planegger Str. 24 a, 81241 München, EUR 20,-; Lahm Helene u. Ambros, 77 Yoha-Dr., Mansfield Ohio 44907 USA, 25,- US \$ = EUR 17,92; Lamnek Heinrich u. Hildegard, Petersenstr. 2a, 81477 München, EUR 25,-; Leger Margarete, Jupiterweg 4, 90513 Zirndorf, EUR 10,-; Litzenberger Aurelia, Bergstr. 11, 85235 Odelzhausen, EUR 25,-; Litzenberger Friedhelm u. Maria, Icha-

gasse 21, A-1210 Wien, EUR 10,-; Lörincz Laura, Tannengasse 17-20, A-1150 Wien, EUR 20,-; Losch Willi u. Katharina, Bruno-Tesch-Str. 13, 23968 Wismar, EUR 10,-; Luber Jost-Michael u. Anne, Keyserlingstr. 31, 81245 München, EUR 25,-; Lugert Ernst u. Margit, Hirtenweg 79, 69239 Neckarsteinach, EUR 10,-; Lugert Roland u. Luise, Hirtenweg 79, 69239 Neckarsteinach, EUR 20,-;

**M**acher Ria, Leebstr. 2, 81477 München, EUR 20,-; Marx Peter u. Veronika, Hansastr. 138, 81373 München, EUR 20,-; Marx Resi, Thalkirchner Str. 144, 81371 München, EUR 10,-; Max Elisabeth, Heuweg 10, 84079 Bruckberg, EUR 15,-; Mayer Hilde geb. Krumes, Münchner Str. 4, 82049 Pullach, EUR 10,-; Mayer Josef u. Ingeborg, Zugspitzstr. 5, 86405 Meitingen, EUR 10,-; Mayer Juliane, Simm.-Heide 389, A-1110 Wien, EUR 15,-; Meister Anna, Hyazinthen-gasse 56, A-1220 Wien, EUR 20,-; Mezei Christian u. Laslo, Bolwerkstraße 2, 72764 Reutlingen, EUR 20,-; Milli Anni u. Paul, Römerweg 13, 71083 Herrenberg, EUR 30,-; Möller Hans-Dieter Dr., Sandstr. 13, 49080 Osnabrück, EUR 30,-; Mori Willibald u. Katharina, geb. Zepp, Radetzkystr. 94, A-2500 Baden, EUR 15,-; Müller Elisabeth, Kirkenstr. 13, 85649 Brunthal-Hofolding, EUR 20,-; Müller Helene, Gröbenzeller Str. 22, 85221 Dachau, EUR 10,-; Müller Jakob, ohne Adr. Angabe, EUR 25,-; Müller Paula u. Peter, Schillerstr. 35, 84503 Altötting, EUR 20,-; Müller Theobald, Sperberweg 2, 75175 Pforzheim, EUR 100,-; Munz Elisabeth, Memeler Str. 1, 83064 Raubling, EUR 20,-;

**N**agel Marie u. Hans, Dorfstr. 39, 17153 Gallenbeck, EUR 10,-; Nagy Gabor u. Margarete geb. Peter, 21 Roberta Dr., Toronto/Ont. M6 A2 J6 Canada, 50,- Can. \$ = EUR 35,59; Neider Johann, Schleinlackenstr. 22, A-5020 Salzburg, EUR 20,- + 20,-; Neidhöfer Elisabeth, geb. Heidt, Wohnheim Park Wormser Str. 43, 67593 Westhofen, EUR 20,-; Nett Margit u. Wilhelm, Buchendorfer Str. 16, 82061 Neuried, EUR 20,-; Nitschinger Käthe, Gustav-Lindner-Weg

5, 81825 München, EUR 20,-; Nochowicz Anette, Hopfengarten 87, 31558 Hagenburg, EUR 10,-; Noll Peter u. Katharina, Salzmesser Str. 56, 81829 München, EUR 20,-; Nossal Egon Dr. u. Hedwig, Dresdner Str. 4, 71111 Waldenbuch, EUR 30,-; Nothdurft Margarethe, Gartenstr. 80, 85757 Karlsfeld, EUR 20,-; Nowakowitsch Hedwig geb. Lamnek, Olivierstr. 4, 81476 München, EUR 25,-;

**O**berleitner Christine u. Martin, Eternitstr. 18, A-4840 Vöcklabruck, EUR 20,-; Oster Heinrich u. Magdalena, Moosburger Str. 8, 85406 Zolling, EUR 30,-; Oster Philipp, Meisenweg 5, 85232 Feldgeding, EUR 10,-; Oswald Ernst u. Maria, Im unteren Rech 30, 68526 Ladenburg, EUR 30,-; Oswald Karl, 7447 Alto Caro Dr., Dallas TX 75248-4244 USA, 100,- US \$ = EUR 70,87; Ottenheimer Jakob u. Margarete, Rohrbachstr. 39, 85259 Wiedenzhausen, EUR 20,-;

**P**ächtler Hermine, Alexander-Moissi-Str. 17, A-5020 Salzburg, EUR 10,-; Peter Daniel, Fliederstr. 21, 89542 Herbrechtingen, EUR 30,-; Petzold Maria u. Kurt, Karl-Marx-Str. 9, 06686 Lützen, EUR 30,-; Pfeiffer Karl u. Margarete, Haus Waldesruh 23, 71543 Wüstenrot (Nh), EUR 30,-; Pfister Josef, Panorama Str. 32, 72474 Winterlingen, EUR 15,-; Piprek Käthe u. Rolf, Mühlstr. 24, 35390 Giessen, EUR 10,-; Pitter Maria, Hyazinthengasse 56, A-1220 Wien, EUR 20,-; Placzek Christina, Wiesengrund 5, 34281 Gundensberg, EUR 20,-; Pleess Siegfried u. Rosemarie, Kreuzstr. 16, 85247 Schwabhausen/Arnst., EUR 20,-;

**Q**uetschlich Hermine u. Erwin, Anzengruberstr. 9, 82178 Puchheim, EUR 30,-;

**R**anft Käthe u. Horst, Daxlandstr. 2, 76185 Karlsruhe, EUR 10,-; Rassweiler Maria, 19 de Savery Crec, Toronto Ont M4 S2 L4, EUR 15,-; Rausch Traubenberg Käthe, Robert-Koch-Str. 24, 86343 Königsbrunn, EUR 20,-; Reimann Ernestine u. Siegmund, Kornstr. 4, 94419 Reisbach, EUR 30,-; Reinelt Käthe u. Adolf, Buchloer Str. 1, 81475 München, EUR 25,-;

Reiner Anni u. Rudolf, Minorstr. 16, 81477 München, EUR 15,-; Reiner Elisabeth, In der Schach 9, 84359 Simbach/Inn, EUR 10,-; Reiner Josef u. Christine, Gartenstr. 33, 85630 Grasbrunn, EUR 20,-; Reinert Therese, Anzengruberstr. 9, 82178 Puchheim, EUR 25,-; Reinhardt Adam, Floransring 1, 64342 Seeheim, EUR 10,-; Reinhardt Peter u. Marianne, Kupferstollen 9, 67319 Wattenheim, EUR 25,-; Reiss Christine, Kleiner Marktweg 15, 71083 Herrenberg, EUR 20,-; Renner Hermine Dr., Bergmannngasse 3, A-8010 Graz, EUR 20,-; Reyer Else u. Herbert, Panoramastr. 71, 73061 Ebersbach, EUR 30,-; Richter Alfred u. Juliane, Nelkenstr. 24, 31228 Peine, EUR 20,-; Roth Ernst u. Therese, Küchelstr. 10, 81375 München, für Foto veröff. in THZ 56 EUR 20,-; Roth Jakob u. Lotte, Im Asenwald 24/11, 70599 Stuttgart, EUR 20,- + 20,-; Rupp Gertrude u. Erich, Hauptstr. 80, A.2464 Arbenthal, EUR 10,-; Ruppert Elfriede u. Ludwig, Gartenstraße 6, 71083 Herrenberg, EUR 20,- + 20,-;

**S**auer Hermine, Bertraudishof 13, 45661 Recklinghausen, EUR 30,-; Schäfer Ingeborg, Nonnenwaldstr. 24, 82377 Penzberg, EUR 10,- + für Foto veröff. in THZ 56 EUR 20,-; Scharf Anna, Hauffstr. 35, 71106 Magstadt, EUR 10,-; Scharf Philipp, Nuftringer Str. 21, 71083 Herrenberg, EUR 20,-; Scheidecker Juliane u. Josef, Ilgen-gärtle 13, 72147 Nehren, EUR 20,-; Schill Georg, Hippelstr. 68, 81827 München, EUR 20,-; Schipfer Johann u. Elisabeth, Franz-Nabel-Weg 2, A-8605 Kapfenberg, EUR 10,-; Schmid Johanna, Paul-Ehrlich-Str. 53, 80999 München, EUR 30,-; Schmidt Hermine u. Lorenz, Alzental 35, 71083 Herrenberg, EUR 20,-; Schmid Kakob, Brucklacher Str. 15, 86641 Rain am Lech, EUR 20,-; Schmid Willy u. Thea, Berlstr. 8, 81375 München, EUR 30,-; Schneider Gerhard, Linke Nordbahngasse 1/5, A-1210 Wien, EUR 20,-; Schneider Irene u. Hans, Münchner Str. 10, 81379 München, EUR 15,-; Schönfeld Käthe, Jägerkampstr. 13, 83059 Kolbermoor, EUR 25,-; Schramm Werner, Mühlthaler Str. 97, 81475 München, EUR 55,-; Schultz Annett, Am Lutherberg

10, 38154 Königslutter, EUR 30,-; Schumacher Jakob u. Luise, Olivierstr. 26, 81477 München, EUR 30,-; Schwend Josef u. Anna, Frühlingstr. 57, 82110 Germering, EUR 10,-; Senn Anni u. Engelbert, Am Friedhof 9, 67551 Worms, EUR 20,-; Settele Paul u. Ottilie, Sudergastr. 136, 81739 München, EUR 50,-; Sikinger Rosalia, Saarlouserstr. 59, 80997 München, EUR 10,-; Spengler Wilhelm u. Hilde, Tannenfleckstr. 9, 82194 Gröbenzell, EUR 20,-; Spinner Therese, Straubinger Str. 15, 93326 Abensberg, EUR 20,-;

**T**eufel Johann u. Katharina, An der Wolldecke 2, 71263 Weil Der Stadt, EUR 25,-; Thiel Elisabeth, Knoppstr. 40, 41061 Mönchengladbach, EUR 25,-; Thüringer Heinrich, Adam u. Robert, Raiffeisenstr. 18, 86836 Untermeitingen, EUR 50,-; Tomajek Juliane, Keyserlingstr. 31, 81245 München, EUR 25,-; Tomajek Rudolf, Linienamtsgasse 8-3-7, A-1130 Wien, EUR 20,-; Tschenk Resi u. Anton, Georg-von-Mayer-Str. 3, 80937 München, EUR 20,-;

**U**fholz Christine, Anzengruberstr. 11, 82178 Puchheim, EUR 20,-; Ufholz Maria u. Hans, Donnersbergerweg 9, 94469 Deggendorf, EUR 30,-; Urich Emma, Gartenstr. 27, 81825 München, EUR 15,-;

**V**olk Helli u. Mike, 669 Old Mill Run Road, Mansfield Ohio 44906 USA, 100,- US \$ = EUR 72,25;

**W**agenpfeil Käthe, Rohrbachstr. 5, 85259 Wiedenzhausen, EUR 20,-; Wagner Günter, Dirschauerstr. 2 a, 81927 München, EUR 30,-; Wagner Gustav u. Maria, Lauinger Str. 52, 80997 München, EUR 20,-; Wagner Johann u. Käthe, Bubenlachring 29, 68642 Bürstadt, EUR 15,-; Wagner Magdalena, Giselherstr. 10, 80804 München, EUR 40,-; Walter Peter u. Ljubica, Schillerstr. 11, 84503 Altötting, EUR 10,-; Webel Peter u. Resi, Rotweg 64, 70437 Stuttgart, EUR 30,-; Weber Arnold u. Helene, Tal 9, 85276 Pfaffenhofen, EUR 30,-; Weiss Luise, 6116 Esdt Gelding Dr., Scottsdale AZ 85254 USA, 20,- US \$ + 20,-; Weitz Anna, Oberbrunner Str. 23,

81475 München, EUR 15,-; Welker Eduard u. Helene, Arnswalder Str. 18, 60388 Frankfurt, EUR 30,-; Welker Heinrich, August-Wieschemeyer-Str. 1, 94081 Fürstenzell, EUR 20,-; Welker Henriette, Riesbergstr. 28, 71540 Murrhardt, EUR 10,-; Welker Karl u. Margarete, Heidesheimer Str. 65, 69493 Hirschberg, EUR 20,-; Welker Otto u. Gertrud, Schleicherstr. 2, 71067 Sindelfingen, EUR 40,-; Welker Peter u. Marie, 1320 Eastgate Road, Springfield Ohio 45503-242 USA, 35,- US \$ = EUR 24,89; Welsch Christian, Birkenholz 26, 85567 Grafing, EUR 20,-; Welsch Henry, 315 Wilton Dr., Strasburg PA 17579-1445, EUR 20,-; Welsch Waltraud, Orenburgstr. 42, 18507 Grimm, EUR 15,-; Wenzel/Arras, Wichertstr. 4, 80993 München, EUR 10,- + 10,- + für Foto veröff. EUR 20,-; Werner Ernst u. Ehrentrud, Eichenstr. 32, 85649 Hofolding, EUR 20,-; Wimmer Maria, geb. Burger, Bergstr. 37, 85567 Grafing, EUR 20,-; Wingefeld Käthe, geb. Bischof, Blockgasse 10, 63667 Nidda, EUR 40,-; Wittl Roswitha, Stafaniegasse 5w2, A-2391 Kaltenleutgeben, EUR 10,-; Wodraschke Wolfgang u. Agnes, Simpert-Krämer-Str. 28, 86476 Edelstetten, EUR 20,-; Wollitz Mathilde, Olivierstr. 38, 81477 München, EUR 30,-;

**Zahn** Katharina u. Roland, Zugspitzstr. 43, 85435 Erding, EUR 20,-; Zeiss Ludwig, Haidenweg 1, 71336 Waiblingen, EUR 15,-; Zimmermann Christine, Esterwagnerstr. 34, 85635 Höhenkirchen-Siegersbr., EUR 20,- + 20,-; Zoll Christian, Ackermannstr. 3, 74182 Obersulm, EUR 10,-.

### **Spenden für den Friedhof in Crvenka**

Haschek Christine, Buchengasse 10, 85221 Dachau, EUR 15,-; Uhrig Karl-Heinz u. Juliane, Nibelungen Str. 231, 68642 Bürstadt, EUR 25,-; Hefner Angela u. Josef, Neustadter Str. 10, 76187 Karlsruhe, EUR 50,-; Sirutschek Johanna, Ottenheimer Str. 20, 77963 Schwanau, EUR 10,-; Reinelt Katharina u. Adolf, Buchloer Str. 1, 81475 München, EUR 10,-; Thiel Elisabeth, Knopp Str. 40, 41061 Mönchengladbach, EUR 20,-.

### **Spenden zur Erhaltung und Pflege der Tscherwenkaer Gedenkstätte in München/Waldfriedhof**

Max Elisabeth, Heuweg 10, 84079 Bruckberg, EUR 15,-; Hefner Angela u. Josef, Neustadter Str. 10, 76187 Karlsruhe, EUR 20,-; Bieber Peter u. Hedwig, geb. Kuhn, Olivierstr. 19, 81477 München, EUR 54,-; Schönfeld Käthe, Jägerkampstr. 13, 83059 Kolbermoor, EUR 25,-; Reinelt Adolf u. Käthe, geb. Heinz, Buchloer Str. 1, 81475 München, EUR 15,-; Graf Christine, Birkelweg 53, 94469 Degendorf, EUR 25,-.

### *Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender!*

Spenden, die nach dem 25.06.2011 eingegangen sind, werden in der nächsten Ausgabe der THZ veröffentlicht! Wir bitten Sie um Ihr Verständnis.

Bitte unterstützen Sie auch weiterhin die Vorhaben und Aktivitäten des Heimatausschusses.

Ein Überweisungsvordruck liegt bei.

*Vielen Dank!*

Bei einem Adressenwechsel, Todesfall oder bei keinem Interesse einer Zusendung der THZ, bitten wir Sie uns zu informieren, um hierfür einen weiteren Aufwand zu ersparen.

### **Folgende Heimat-Zeitungen Ausgabe 56 sind mit dem Postvermerk nicht zustellbar oder verstorben zurückgekommen:**

Stöckel Helene u. Jakob, Otto-Bartning Str. 21, 69239 Neckarsteinach

Schneider Maria, Rosenheimer Str. 82, 83064 Raubling-Pfauendorf

Lamnek Christl, Bauernfeindstr., BRK Heim Bau D, 80939 München

Giese Stefan, Eichenstr., 85649 Bruntal-Hofolding

Baumgärtel Dieter, Neue Siedlung 58, 95666 Mitterteich

Blumenschein Hans, Langstr. 53, 67459 Böhl-Iggelheim

Herzog Anna u. Jakob, 4943 Tripp, Chicago ILL 60630 USA

**Für eine kurze Nachricht sind wir dankbar.**

\*

In heimatlicher Verbundenheit

**Ihr Heimatausschuss  
Tscherwenka München**

*i.A. Liselotte Dudowits*

**Impressum** – Herausgeber mit Redaktionsteam: Heimatausschuss Tscherwenka, München

#### **Schriftleitung:**

**Karl Beel**, Rohrauerstraße 39, D-81477 München,  
Tel. (0 89) 78 84 85, Fax (0 89) 7 85 68 05

– **NEU** – **Familiennachrichten, Spendenkasse:** – **NEU** –  
**Ingrid Schmid**, Sperlstraße 27, D-81476 München, Tel. (0 89) 7 55 35 22

#### **Versand und Adressenverwaltung:**

**Elisabeth und Josef Arnold**, Ludlstraße 8, 85232 Bergkirchen, Tel. (0 81 31) 8 19 43

*Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder.*

#### **Kontonummern:**

**Für Spenden Heimatzeitung und Gedenkstätte im Waldfriedhof München:**  
Raiffeisenbank München-Süd eG, Konto-Nr. 92 100, BLZ 701 694 66

#### **Für Spenden Friedhof Tscherwenka:**

Sparkasse Dachau, Konto-Nr. 586 271, BLZ 700 515 40

**Österreich:** Bank Austria, Konto-Nr. 00 776 079 824, BLZ 20 151



## Wechselausstellungen im Haus der Donauschwaben in Bayern • Leibstraße 33 • 85540 Haar

Gleichzeitig mit der Feier des 3. Tscherwenkaer Kerweihfestes erfolgt die Eröffnung unserer Ausstellung

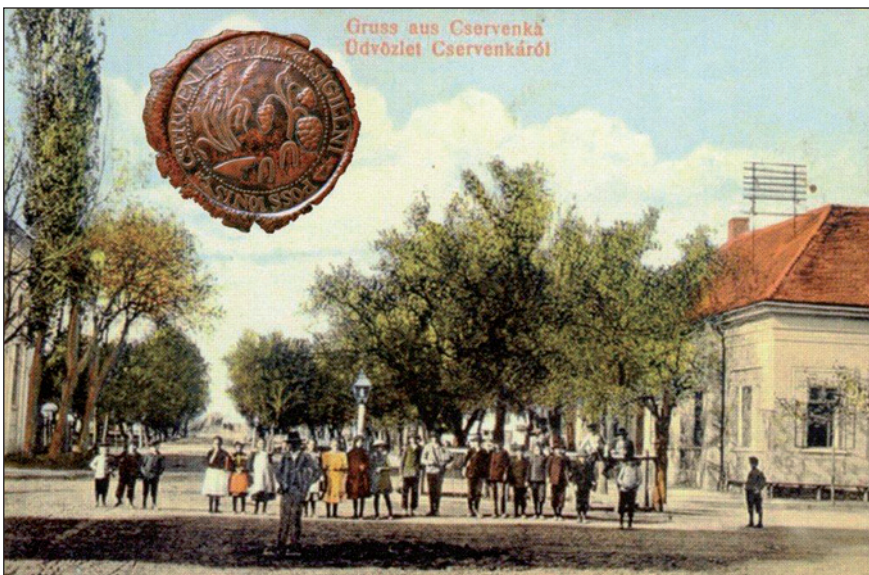
### Eine Donauschwäbische Gemeinde stellt sich vor: **Cservenka – Tscherwenka – Crvenka**

Bisher haben diverse Ortsgemeinschaften in Wechselausstellungen im Erdgeschoss des Donauschwäbischen Museums ihren Ort vorgestellt.

Nun hat der Heimatausschuss Tscherwenka in München (HAT) die Möglichkeit, in Abstimmung mit dem Kulturreferenten Herrn Heinrich Klein, Tscherwenka vorzustellen.

Eröffnungsfeier im Rahmen des 3. Tscherwenkaer „Kerweihfestes“ (siehe auch letzte Seite)

Anhand der uns vorliegenden Fotos, Karten, Zeitungen, Büchern und sonstigen Exponaten haben wir versucht, einen Überblick über das Ortsgeschehen von der Gründung im Jahre 1785 bis zur Vertreibung ab Oktober 1944 sowie über die nachfolgende Eingliederung in der Neuen Heimat zu vermitteln. Diesbezüglich möchten wir auch noch besonders auf die Veröffentlichungen vom HAT in der „Tscherwenkaer Heimat-Zeitung“ hinweisen, die inzwischen in 57 Folgen erschienen ist. Die



zeitnahen Aktivitäten des HAT sind u. a. in Bildtafeln im „Tscherwenkaer Stübchen“ und im Zugang zum Aufenthaltsraum im Untergeschoss dokumentiert worden. Mit ein Ziel der Ausstellung ist es, die Erfahrungen, das Wissen und das Brauchtum der Erlebnisgeneration an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben und zu erhalten.

*Sicht auf Gemeindehaus  
und Hohe Brücke*

**Unsere Ausstellung wird am 8. Oktober 2011 eröffnet und kann bis Frühjahr 2012 während der Öffnungszeiten kostenlos besichtigt werden:**

Montag und Freitag von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr und  
Mittwoch von 9.00 bis 15.00 Uhr

Der Heimatausschuss Tscherwenka in München und das Haus der Donauschwaben in Bayern laden zum Besuch der Ausstellung ein und freuen sich über einen regen Besuch.

Verfasser: Christian Bischof und Peter Bieber

**Einladung zum**  
**3. Tscherwenkaer „Kerweihfest“**  
**im Haus der Donauschwaben in Haar bei München**  
**(Leibstraße 33, 85540 Haar)**  
**am 8. Oktober 2011, um 10 Uhr**

**Das Haus ist erreichbar mit der S4 und S6 oder dem Bus 83.**  
**Auf dem Grundstück und in der Umgebung stehen Parkplätze zur Verfügung.**

**Vorgesehene Programmfolge:**

- 10.30 Uhr Begrüßung und Bericht über den Heimatausschuss Tscherwenka  
vom Vorsitzenden Karl Beel
- 11.00 Uhr Grußworte und Eröffnung der Ausstellung durch den Landesvorsitzenden der  
Donauschwaben Herrn Hermann Schuster (siehe hierzu Hinweis zur Ausstellung)
- 12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen
- 14.00 Uhr Film
- 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen (Bitte um Kuchenspende)
- 17.30 Uhr Verabschiedung

**Zum Mittagessen ist absolut eine Anmeldung notwendig bis spätestens zum 1. Oktober 2011 bei:**

Liselotte Dudowits, Tel. 0 89 / 14 24 07 oder  
Elisabeth Arnold, Tel. 0 81 31 / 8 19 43 oder Ingrid Schmid, Tel. 0 89 / 7 55 35 22

Der Heimatausschuss Tscherwenka erwartet einen möglichst zahlreichen Besuch.  
i. A. *Karl Beel*

Am 1. November 2011, um 10.30 Uhr  
**Toten-Gedenkfeier** der Heimatortsgemeinschaft Tscherwenka am  
**Waldfriedhof, Alter Teil**  
(Gräberfeld 241-W-8):

Die Ansprache hält voraussichtlich wieder Herr Pfarrer Wolff.

Liebe Landsleute, auf ein Wiedersehen freuen wir uns vom Tscherwenkaer Heimatausschuss.  
i. A. *Karl Beel*

**Tscherwenkaer Herbstfest**

Vom Heimatausschuss Tscherwenka wird auch heuer wieder zum Herbstfest  
in die **Gaststätte „Freiland“ in München-Obersendling, Aidenbachstraße 86,**  
**am 19. November 2011** eingeladen • **Beginn: 18.00 Uhr**

Bei den Wirtsleuten Saric ist eine Grillplatte bestellt, zur Unterhaltung und zum Tanz spielt  
ein Alleinunterhalter auf. Wir vom Heimatausschuss erwarten einen möglichst zahlreichen Besuch  
und bitten um Anmeldung bei:

Elisabeth Arnold, Tel. 0 81 31 / 8 19 43 • Lotte Dudowits, Tel. 0 89 / 14 24 07  
Ingrid Schmid, Tel. 0 89 / 7 55 35 22

Auf ein Wiedersehen freut sich Euer Heimatausschuss  
*Karl Beel*